

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Bakalářská práce

2013

Lucie Hummatov

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Bakalářská práce

**BEISPIELE DES WANDELS
DER WORTBEDEUTUNG IM GEGENWÄRTIGEN
DEUTSCHEN WORTSCHATZ -
GESELLSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**

Lucie Hummatov

Plzeň 2013

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Filologie

Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi

angličtina - němčina

Bakalářská práce

**BEISPIELE DES WANDELS
DER WORTBEDEUTUNG IM GEGENWÄRTIGEN
DEUTSCHEN WORTSCHATZ -
GESELLSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN)**

Lucie Hummatov

Vedoucí práce:

Mgr. Andrea Königsmarková

Katedra germanistiky a slavistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2013

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně a použila jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, duben 2013

.....

INHALT

1 EINFÜHRUNG	7
2 REFERENZENVERZEICHNIS	10
3 THEORIE DES BEDEUTUNGSWANDELS	13
3.1 Arten des Bedeutungswandels:	14
3.1.1 Bedeutungsverengung	14
3.1.2 Bedeutungserweiterung	15
3.1.3 Bedeutungsverschiebung	29
3.1.4 Bedeutungsverbesserung	33
3.1.5 Bedeutungsverschlechterung	34
3.2 Ursachen des Bedeutungswandels:	37
3.2.1 Veränderung der Sache	37
3.2.2 Bedarf an stärkeren Ausdrücken	45
3.2.3 Tendenz zu den Beschönigungen	47
3.2.4 Tendenz zu dem bildhaften Ausdruck	51
4 ZUSAMMENFASSUNG DER ANALYSE	53
5 SCHLUSSWORT	57
6 BILDERVERZEICHNIS	60
7 LITERATURVERZEICHNIS	61
8 RESUMÉ	64
8.1 Tschechisches Resümee	64
8.2 Deutsches Resümee	65
9 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS FÜR DEN ANHANG	66
10 ANHANG.....	1

WORTSCHATZLISTE FÜR ANALYSE

DES BEDEUTUNGSWANDELS 1

Teilung des Wortschatzes nach den Eigenschaften: 1

10.1.1 Wortschatz, der die Gestaltung der Gesellschaft betrifft 1

10.1.2 Wortschatz zur Personenentwicklung 8

10.1.3 Wortschatz zur Teilung des Geschlechts 11

10.1.4 Wortschatz zur Funktion des Menschen in der Gesellschaft 14

REFERENZENVERZEICHNIS: 18

1 EINFÜHRUNG

Als Thema meiner Bachelorarbeit wählte ich „Beispiele des Wandels der Wortbedeutung im gegenwärtigen deutschen Wortschatz- gesellschaftliche Beziehungen“ aus.

Weil der gegenwärtige Wortschatz der deutschen Sprache aus „mehr als 140 000 Wörter“¹ besteht und sein Inhalt immer erweitert wird, so musste ich die Zahl der Wörter reduzieren. Darum wählte ich den Wortschatz, der mit dem Bereich der gesellschaftlichen Beziehungen verbunden ist, aus. Dann gab es die Möglichkeit die Nomen, Adjektiven und Verben zu umfassen, aber ich konzentrierte mich zur besseren Anschaulichkeit der merkbaren Änderungen nur auf Nomen. Schließlich handelt es sich um Beispiele des Wandels der Wortbedeutung von gegenwärtigen deutschen Nomina, besonders aus dem Bereich „gesellschaftliche Beziehungen“. Ich wählte die gesellschaftlichen Beziehungen aus, weil man in dieses Bereich des Wortschatzes fast alles einbeziehen kann.

Vor dem Anfang der Arbeit stellte ich mir folgende Fragen und Hypothesen:

Fragen:

- 1) *Welcher Wandel ist am häufigsten passiert und warum?*
- 2) *Existieren einige ähnliche Entwicklungen bei den Wortschatzbeispielen?*
- 3) *Welche Ursache besteht am häufigsten und warum?*
- 4) *Wie sieht die allgemeine Ansicht auf den Bedeutungswandel beim Wortschatz aus dem Bereich „gesellschaftliche Beziehungen“ aus?*

Meine Hypothesen:

- 1) *Meiner Meinung nach ist die häufigste Wandelart: **Bedeutungserweiterung** und **Bedeutungsverbesserung** wegen der Bemühung um bessere Ausdrucksweise und zugleich auch um allgemeine Charakteristik.*
- 2) *Ob ähnliche Entwicklungen bei den Wortschatzbeispielen existieren, muss in dieser Arbeit festgestellt werden. Aber einige von denen können dank dem*

gemeinsamen Einfluss, wie z. B.: Leibeigenschaft, Bourgeoisie, Militärdienst, Krieg oder Lebenskonditionen passieren.

3) Meiner Meinung nach sind die häufigsten Ursachen der Bedeutungswandels: *Veränderung der Sache und Tendenz zu Beschönigungen- soziale Aufwertung* (Untergruppe), weil es mit der Entwicklung der Technik, Politik, des Glaubens und der Struktur der Gesellschaft zusammenhängt.

4) Der Bedeutungswandel war, ist und wird sein, weil es immer mindestens einen Impuls geben wird, der die Änderung der Bedeutung verursacht. Der Impuls kann die Technik, Politik, Wissenschaft, Gesellschaftsstruktur usw. sein. Immer kann etwas Neues passieren und dazu beitragen.

Bei der Erstellung dieser Qualifikationsarbeit wurden folgende Methoden benutzt: Einsammeln und Komparation und Analyse der Daten. Zuerst musste die Wortschatzliste, die später analysiert wurde, zusammengestellt werden. Der zweite Schritt war, das Einsammeln von Bedeutungen in verschiedenen gedruckten und elektronischen Quellen. Dritter Schritt wurde mit der Komparation und Analyse der Bedeutungsentwicklung verbunden. Der vierte Schritt war, eine verständliche Struktur bzw. graphische Elemente zu bilden. Am Ende wurden aus der durchgeführten Analyse Folgerungen gezogen.

Was die benutzte Literatur betrifft, habe ich mich mehr mit den gedruckten Quellen beschäftigt, weil in diesen die Bedeutungen ausführlicher beschrieben sind. Die Bedeutungen, die ich auf der Wortschatzliste in der Anlage notierte, schöpfe ich vor allem aus den einsprachigen Wörterbüchern von der Duden-Reihe (nur Bedeutungswörterbücher) und vom Wahrig. Tschechische Äquivalente der Wörter kommen von verschiedenen Autoren und Zeitperioden.

Jetzt zum Aufsatz der Bachelorarbeit, wie die Struktur in die Kapitel und Unterkapitel gegliedert ist. Die Namen der Kapitel und Unterkapitel bilden die Typen der Wandel und Arten der Ursachen. Der Text beginnt mit der allgemeinen Theorie und graphischen Gliederung, die die weitere Struktur der Arbeit andeutet. Jedes Kapitel und Unterkapitel hat die gleiche Gliederung.

Am Anfang eines jeden gibt es den theoretischen Teil mit graphischer Illustration des Problems. In der Mitte führe ich die Analyse der Wortschatzliste, die dazu gehört, durch, und zum Schluss ziehe ich Folgerungen aus der in dem Titel genannten Problematik. Im Schluss bewerte ich die Argumentation, die in der Einführung erwähnt wurde. Nachdem Schluss gibt es noch die Anlage, wo man die analysierten Bedeutungen in der Form der Wortschatzliste finden kann.

2 REFERENZENVERZEICHNIS

Damit man diese Bachelorarbeit lesen und eine bessere Übersicht der Referenzen bekommen kann, wird dieses Referenzenverzeichnis angefügt.

In der Arbeit wurden Zitationen aus verschiedenen Quellen, vor allem aus Wörterbüchern, benutzt. Jede Zitation hat ihr eigenes Zeichen von A bis Y. Jedes Zeichen weist auf das Gedruckte/elektronische Wörterbuch oder auf die Webseite hin (außer Zeichen Y). Bei den elektronischen Wörterbüchern drückt die Buchstabenreferenz einen Link aus, wo sich das Wörterbuch befindet und dann muss man manuell jedes einzelnes Wort, welches man sucht, eingeben. Für die Erleichterung der Orientierung wurde nur gerade die Webseite, die als Wegweiser des elektronischen Wörterbuchs dient, gewählt.

Die Referenzen sind chronologisch und laut der Form (gedruckte/elektronische) gegliedert. Erst werden die gedruckten Quellen und dann die elektronischen erwähnt.

A) KUMPRECHT, Karel. *Velký německo-český slovník. Unikum s mluvnicí, pravopisem, frazeologií*. 7. vydání. Praha: A. Neubert Knihkupec, 1940.

B) KLUGE, Friedrich. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 20. Auflage. Mitzka Walther. Berlin: Walter de Gruyter & Co., 1967. Archiv-Nr. 450867/1.

C) Wissenschaftlicher Rat der Dudenredaktion. *Der Große DUDEN: Bedeutungswörterbuch*. Band 10. Weitere wissenschaftliche Mitarbeiter. Mannheim: Bibliographisches Institut AG, 1970.

D) MÜLLER, Wolfgang. *DUDEN Bedeutungswörterbuch*. Band 10. 2., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mitarbeiter der Dudenredaktion. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1985. ISBN 3-411-20911-9.

E) WAHRIG, Gerhard. *Deutsches Wörterbuch mit einem „Lexikon der deutschen Sprachlehre“*. Jubiläumsausgabe. Herausgeben in Zusammenarbeit mit Zahlreichen Wissenschaftlern und anderen Fachleuten.

Gütersloh/München: Bertelsmann Lexikon Verlag GmbH, 1986/1991. ISBN 3-570-03648-0.

F) GÖTZ, Dieter & HAENSCH, Günther & WELMANN, Hans. *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. In Zusammenarbeit mit der Langenscheidt-Redaktion. Berlin & München: Langenscheidt KG, 2003. ISBN-13 978-3-468-96705-4

G) Dudenredaktion. *DUDEN*. Deutsches Universalwörterbuch. 7., überarb. u. erw. Aufl. Mannheim: Bibliographische Institut GmbH, 2011. ISBN 978-3-411-05507-4

H) Köbler, Gerhard, *Deutsches Etymologisches Wörterbuch*, 1995 [online]. URL: [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. <http://www.koeblergerhard.de/derwbhin.html>

I) *Duden* [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: <http://www.duden.de/woerterbuch>

J) *Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache* [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: <http://www.dwds.de/>

K) *Bedeutungswandel*. Bedeutungswandel. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d02.htm

L) *Bedeutungswandel*. Bedeutungsverengung. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d04.htm

M) *Bedeutungswandel*. Bedeutungserweiterung. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d05.htm

N) *Bedeutungswandel*. Bedeutungsverschiebung. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d06.htm

O) *Bedeutungswandel*. Bedeutungsverbesserung [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d07.htm

P) *Bedeutungswandel*. Bedeutungsverschlechterung. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d08.htm

Q) *Bedeutungswandel*. Ursachen des Bedeutungswandels. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d09.htm

R) *Bedeutungswandel*. Veränderung der Sache. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d10.htm

S) *Bedeutungswandel*. Bedarf an stärkeren Ausdrücken (Hyperbel und Litotes). [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d11.htm

T) *Bedeutungswandel*. Tendenz zu Beschönigungen (Euphemismus und soziale Aufwertung). [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d12.htm

U) *Bedeutungswandel*. Tendenz zum bildhaften Ausdruck. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be_d13.htm

V) Wikipedia. Bedeutungswandel. [Online]. [Stand: 2013-02-10]. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bedeutungswandel>

W) Wikipedia. Euphemismus. [Online]. [Stand: 2013-02-14]. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Euphemismus>

X) SemWandel. Bedeutungswandel. [Online]. [Stand: 2013-03-03]. URL: <http://www.germanistik.uni-wuerzburg.de/fileadmin/05010400/Studium/Leseliste/SemWandel.pdf>

Y) die von mir erschöpfte Bedeutung, die in Klammern gezeichnet wurde, um besseres Verstehen des Satzes zu haben.

3 THEORIE DES BEDEUTUNGSWANDELS

Allmählich wurde nicht nur die äußere Form des deutschen Wortschatzes, d. h. der Lautwandel, geändert, sondern auch dessen Bedeutung. Seit der Vergangenheit wurde sehr offen über den Stellenwert der Bedeutungswandel innerhalb des Bereiches der Etymologie gestritten. Einerseits wurde bestätigt, dass der Laut- und Bedeutungswandel wichtig ist, um die Wortetymologie zu bestimmen. Andererseits wurden bis zu der Gegenwart keine gemeinsamen Arten des Bedeutungswandels klassifiziert. Daraus folgt, dass es die verschiedenen Ansichten und Theorien über den Bedeutungswandel gibt, wie z. B. die von Helmut Rehbock, der seinen Gedanken über logisch-rhetorische Klassifikation formulierte. Er gliederte den Wortschatz laut weiteren Prinzipien, wie logisches Klassifikationsprinzip mit Unterbegriffen (Bedeutungserweiterung, -verengung), und axiologisches Klassifikationsprinzip mit der Bedeutungsverbesserung und Bedeutungsverschlechterung. Ferner unterschied er die qualitativ gleichgebende oder graduell gleichwertige Inhaltsveränderung, wie die Metapher, Metonymie, usw.

Daraus folgt, dass alle Theorien verschiedene Ansichten und Argumente haben, aber einige enthalten gemeinsame Elemente. Darum werde ich mich in meiner Arbeit nur mit den häufig genannten Charakteren beschäftigen.^{K, V, X}

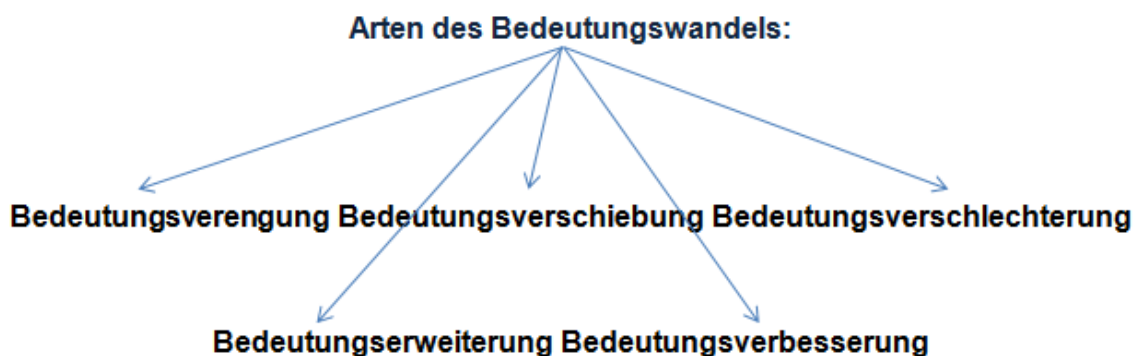


Bild 1^K

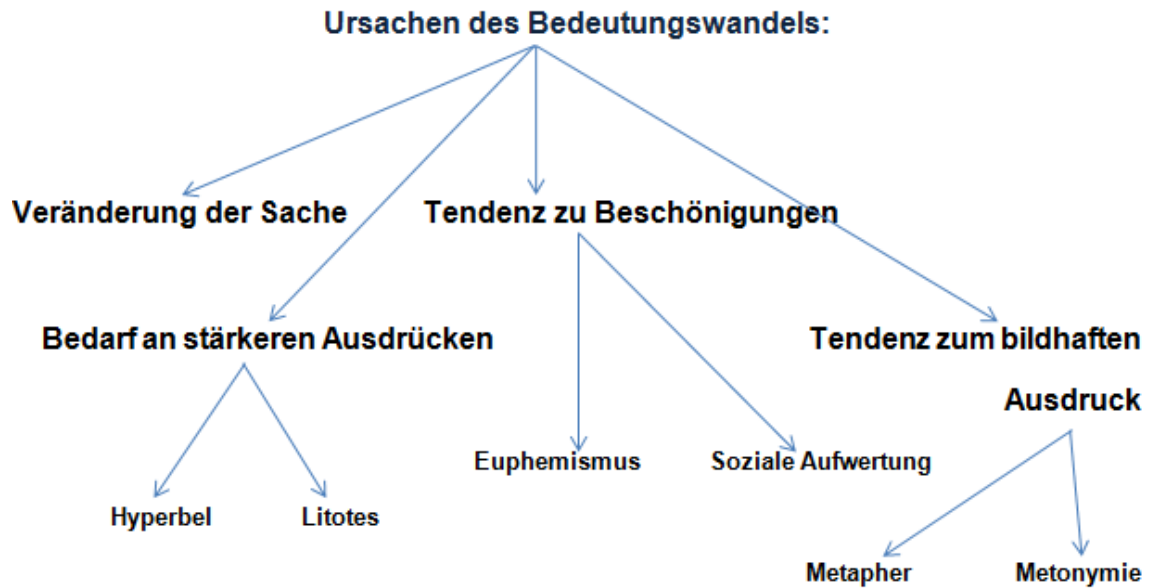


Bild 2^q

3.1 Arten des Bedeutungswandels:

3.1.1 Bedeutungsverengung

Der Bedeutungsumfang eines Lexems wird vermindert, weil zu den originalen semantischen Kennzeichen noch weitere, die die Bedeutung begrenzen, hinzukommen. Der Bedeutungsumfang des Lexems wird verengt.^L

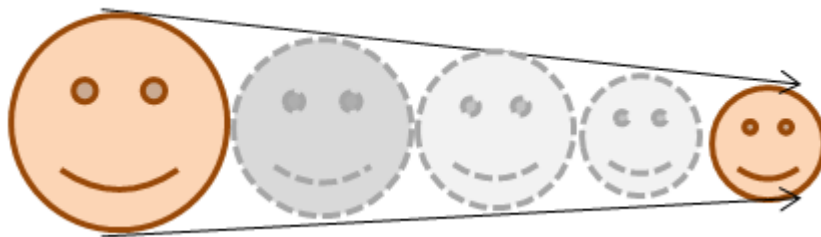


Bild 3^L

Liste der Wortschatzbeispiele:

LIEBSTER

Es wurde nichts von der Entwicklung des Wortes „Liebster“ früher erwähnt als im Wahrig Deutsches Wörterbuch aus dem Jahr 1986. Im 20. Jh. wurde mit diesem Begriff folgendes: „Geliebter, geliebter Mann, Freund“^E oder „junger

Mann, der ein Mädchen liebt“^C bezeichnet. Im 21. Jh. wird mit dem Wort „Liebster“ „Mann, der von jemandem geliebt wird“^G ausgedrückt. In dieser Bedeutung unterscheidet man nicht wer den Mann liebt. So wird dieser Begriff als fast neu betrachtet. Es handelt sich um die **Bedeutungsverengung**, weil es heutzutage nur eine Bedeutung gibt und im 20. Jh. wurden damit vier Bedeutungen ausgedrückt.

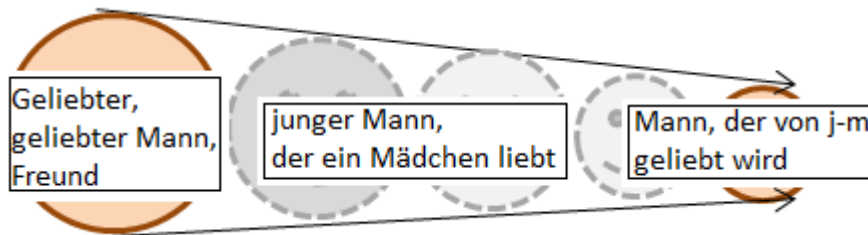


Bild 4

ABITURIENT

Im 17. Jh. wurde dem Wort „der Abiturient“ die Bedeutung: „wer (von der Schule) abgehen wird“ bezeichnet. In der 80er Jahren des 18. Jh. wurde mit diesem Begriff: „Oberschüler, der kurz vor, im oder nach dem Abitur“^J oder „Schulabgänger mit der Hochschulreife“^J ausgedrückt. Heutzutage wird mit dem Wort „Abiturient“ auch die Bedeutung „Schüler in der letzten Klasse an einer höheren Schule“^F bezeichnet. Daraus folgt, dass es sich um die **Bedeutungserweiterung** handelt.

3.1.2 Bedeutungserweiterung

Der Bedeutungsumfang eines Lexems wird vergrößert, weil einige ursprüngliche semantische Merkmale und die Bedeutungseinschränkungen verschwanden. Der Umfang des Lexems wird erweitert.

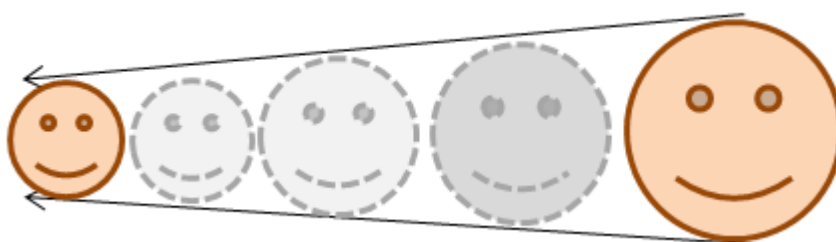


Bild 5^M

Liste der Wortschatzbeispiele:

STAAT

In der Zeit des Spätmittelhochdeutschen wurde mit dem Wort „Staat“: „Stand, Rang, Zustand^B“ ausgedrückt. Im Laufe der Zeit wandelte sich die Bedeutung auf „Aufwand, Pracht, Prunk^E“. Erst mit dem 17. Jh. wurde die Bedeutung von der Politik beeinflusst und gewann das Wort „Staat“ den politischen Aspekt der heutigen Bedeutung. So wurde mit dem 20. Jh. im Vordergrund dieser Betrachtungsweise: „durch eine einheitliche politische Ordnung und Organisationsform gekennzeichnetes Land“^D, „Regierung eines Staates“^E oder „Gesamtheit der Institutionen, deren Zusammenwirken das dauerhafte und geordnete Zusammenleben der in einem bestimmten abgegrenzten Territorium lebenden Menschen gewährleisten soll“^G, bevorzugt. Die Bedeutungen des Wortes wie z. B.: „Pracht^E, festliche/kostbare Kleidung“^J wurden aus dem Wortschatz an den Rand der Umgangssprache verdrängt, aber sie verloren ihre Bedeutung noch nicht. Heutzutage kann man auch das Wort „Staat“ ohne und mit Pluralvariante benutzen, wobei gerade die Variante ohne Plural die umgangssprachliche Modifikation ist. Darum handelt es sich um die Änderung **Bedeutungserweiterung**.

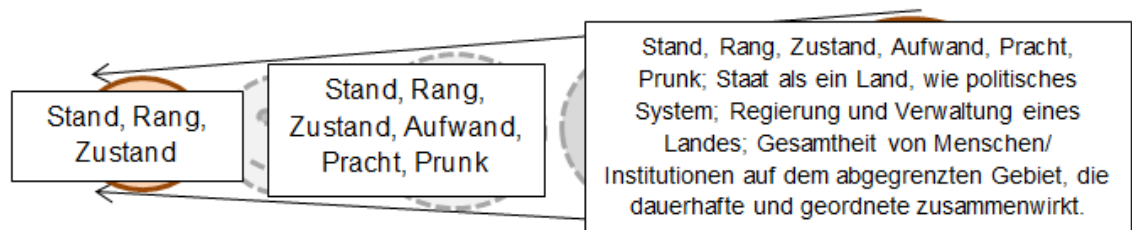


Bild 6

NATION

Rund um das 14. Jh. wurde mit diesem Wort etwas Ähnliches wie „Volksstamm (mit gemeinschaftliche Abstammung, Sprache und Sitte), Volk, Sippschaft, Menschenschlag, Gattung, Klasse, Schar“^J ausgedrückt. Im 15. Jh. wurden vom Begriff „Nation“ die Bedeutungen: „das Volk“^J und „der Stamm“^J

bevorzugt. Im 16. Jh. änderte sich die Bedeutung mehr auf die allgemeine: „alle in einem Land Geborenen“^J. Später wurde die Bedeutung des Wortes „Nation“ von dem Französischen beeinflusst und das verursachte, dass vorher genannte Bedeutung mehr spezifiziert wurde: „die hinsichtlich Abstammung, Land, Sprache, Gesetzgebung, Regierung bestehende Gemeinschaft“^J. Diese Bedeutung wurde weiter in dem politischen Sinne entwickelt. Heutzutage werden mit dem Wort „die Nation“ drei Bedeutungsformen, wie: „Staat, Staatswesen“^I, in der Umgangssprache: „Volk“^I und „Menschen, die zu einer Nation gehören“^I oder allgemein: „große meist geschlossen siedelnde Gemeinschaft von Menschen mit gleicher Abstammung, Gesichte, Sprache, Kultur, die ein politisches Staatswesen bilden“^G, ausgedrückt. Aufgrund dieser Erkenntnisse, handelt es sich in der Gesamtheit um die **Bedeutungserweiterung**, weil es sich in jeder Zeitperiode um das Streben nach der allgemeinen Auffassung handelt. Falls man der Bedeutungswandel nur bis zu dem 15. Jh. berücksichtigt, dann handelt es sich um die **Bedeutungsverengung**.

GESELLSCHAFT

Im 9. Jh. wurde die Bedeutung des Wortes „die Gesellschaft“ als die Bezeichnung von der Menge der Menschen, die mit etwas verbunden wurden, gebraucht: „zweckgebundene, aus Nützlichkeitsbetrachtungen entstandene, meist in sich gegliederte Gruppe von Menschen, die zusammen leben und arbeiten“, „geselliger Kreis“^E oder einfach „Gruppe von Menschen“^D. Ferner dann in der Zeit des Mittelhochdeutschen wurde wieder mit diesem Begriff: „fürstliches Gefolge, Vereinigung mehrerer, Genossenschaft“^J oder „freundschaftliches Beisammen-, Verbundensein“^J ausgedrückt. Mit dem 15. Jh. neigte diese Bedeutung mehr zur bürgerlichen Gesellschaft und galt nicht mehr nur für adelige Bevölkerungsschicht. Im 18. Jh. wurde dieses Wort stark durch die französische Sprache mit der Gliederung in die Bevölkerungsschichten wie adelige und bürgerliche Schicht beeinflusst. Im 19. Jh. näherte sich der Begriff „die Gesellschaft“ zu einer neuen Richtung- zum wirtschaftlichen Bereich: „Vereinigung mehrerer Personen od. einzelner Firmen zu einem Handels- od. Industrieunternehmen“^G. Ständig wurde die „in den Klassen gespaltene,

(in naturgegebenen) Produktionsverhältnissen lebende Gesamtheit von Menschen^{„J“} ausgedrückt. Und endlich in der Gegenwart werden alle vorher genannten Bedeutungen wie „Gesamtheit der Menschen, die zusammen unter bestimmten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen leben“^{„G“}, „obere Schicht der Bevölkerung“^{„D“} und wirtschaftlich als: „durch notariellen Vertrag gegründetes und durch die Eintragung ins Handelsregister rechtsfähig gewordenen wirtschaftliches Unternehmen“^{„J“}, verwendet. Mit der Form ohne Plural wird „Zusammen-, Begleitet- und Befreundetsein“^{„D“} bezeichnet, darum handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**, weil es zur Generalisierung der Bedeutung in jeder Zeitperiode kam. Wie z. B. von der Gesellschaft, die auf dem Hofe lebte (eng begrenzte Bedeutung) auf die Gesellschaft, die unter bestimmten Regeln funktioniert (heutige Bedeutung).

GEMEINDE

Im 8. Jh. wurde damit die Bedeutung im Bereich „untere staatliche oder kirchliche Verwaltungseinheit und deren Bewohner bzw. Mitglieder, durch gleiche geistige oder religiöse Interessen verbundene Gemeinschaft, Gruppe von Menschen“^{„J“} oder „unterster politischer oder kirchlicher Bezirk mit eigener Verwaltung“^{„C“} ausgedrückt. In der Zeit vom Mittelhochdeutschen erschienen auch weitere Bedeutungen wie: „Anteil, Gemeinschaft, gemeinschaftliche Besitz, versammelte Menge“^{„J“} oder „Menschen, mit denen man gemeinsam lebt“^{„J“}. Heute im 21. Jh. wird ständig neben den Bedeutungen: „Gesamtheit der Teilnehmer an einem Gottesdienst“^{„D“}, „unterste Verwaltungseinheit einer Religionsgemeinschaft“^{„I“}, „Gesamtheit der Einwohner, Angehörigen eines solchen Bezirks“^{„G“} auch „Versammlung der Stimmfähigen, Gemeindeversammlung“^{„G“} in dem schweizerischen Deutsch, benutzt. Die Bedeutung dieses Wortes wurde im Grunde erst nur spezifisch/eng begrenzt, wie im Fall der Religion: „die Teilnehmender an einem Gottesdienst“^{„D“} und wurde später mit der allgemeinen Auffassung verbreitet. Daraus folgt, dass es sich um die **Bedeutungserweiterung** handelt.

FAMILIE

In der weit zurückliegenden Vergangenheit wurde mit dem Wort „Familie“ „Gesinde, Sklavenschaft“^J – nur die Armen, die die Reichen bedienten, bezeichnet, aber dann im Laufe der Zeit bezeichnete der Begriff die Leute und Freien, die in einem Haushalt lebten: „die ganze Hausgenossenschaft“^J, „Geschlecht, Haus“^B oder „Haushaltung“^B. Damals Martin Luther als erster verband das Wort „Familie“ mit der Bedeutung: „das Haus“^B. Im 16. Jh. wurde mit dem Wort „Familie“: „Weib und Kind“^J ausgedrückt. Heutzutage bedeutet dieses Wort „Familie“: „die Gemeinschaft von Eltern und Kindern“^C, Gruppe aller zusammengehörenden Personen“^D, weiter aus dem technischen Bereich: „Gesamtheit, Serie von ähnlich gebauten technischen Geräten mit gleichen oder verwandten System“^G und aus der botanischen oder zoologischen Sicht: „systematische Einheit, Kategorie in der näher miteinander verwandte Gattungen tierischer oder pflanzlicher Lebewesen zusammengefasst sind“^G. Dazu sind immer die Bedeutungen aus der Vergangenheit „Sippe, Geschlecht“^E üblich. Darum handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**, weil alle alten Bedeutungen eine enge Zahl der Menschen einbezogen und die heutigen beziehen breitere Zahl der Personen ein.

GRUPPE

Das Wort „Gruppe“ wurde am Anfang des 18. Jh. im Zusammenhang mit der Kunst wie: „das aus mehreren Figuren bestehende Kunstwerk“^B oder als „zwanglose Anzahl von Menschen oder Dingen“^E verwendet. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurde mit diesem Wort „Gruppe“ die Begriffe: „durch gleiche Interessen verbundener Personenkreis“^J und im 20. Jh. „kleinere zusammengehörende oder zufällig zusammengehende, stehende o. ä. Zahl von Menschen“^D, bezeichnet. Heutzutage ist die Bedeutung in verschiedene Bereiche gegliedert, wie z. B. ins mathematischen: „ein System von Elementen, die durch bestimmte vorgeschriebene Verknüpfungen wieder in ein Element des Systems übergeführt werden“^E, ins sportlichen: „bestimmte Anzahl von Mannschaften oder Spieler, die zur Ermittlung eines Siegers oder einer Meisterschaft Qualifikationsspiele gegeneinander austragen“^G, ins geologischen:

„Zusammenfassung mehrerer Altersfolgen der Schichtgesteine betreffender Systeme“^J, ins staatlichen „die Einheit bei der Polizei und Feuerwehr“^G, ins militärischen „kleinste Einheit der Truppengattungen“^J. Das bedeutet, dass im 21. Jh. dieses Wort mehrere allgemeinere Bedeutungen als in der Vergangenheit hat. Deswegen handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

EINZELWESEN

Nach den Angaben im elektronischen Wörterbuch DWDS^J verbreitete sich dieses Wort „Einzelwesen“ erst nach dem Jahr 1800 und bedeutete: „das Individuum“^B. Es ist aber interessant, dass in dem zweisprachigen Wörterbuch^A schon im Jahr 1940 „das Einzelwesen“ erwähnt wurde, aber in den einsprachigen Wörterbüchern der Dudenreihe erschien der oben genannte Termin erst bei den Auflagen aus dem Jahre 2010. Heutzutage wird mit diesem Untertitel nicht nur „Individuum“ bezeichnet, sondern auch „einzelner Mensch, einzelnes Lebewesen“^G. Eigentlich sind das gleiche Bedeutungen, die spezifisch charakterisiert wurden. Fall es sich um die semantische Betrachtung handelt, dann die **Bedeutungsverbesserung**. Falls es sich um die allgemeinere Auffassung der Bedeutungen handelt, dann die **Bedeutungserweiterung**. Heute unterscheidet man auch die Variante „Erwachsene“, was eigentlich nur andere grammatische Form des gleichen Wortes ist.

PERSON

Im 13. Jh. wurde das Wort „Person“ mit dem theatralischen Bereich verbunden. Mit dem Wort „Person“ wurde in diesen damaligen Zeiten: „Maske des Schauspielers“^J erklärt. Dann mit der Entwicklung von der Menschenwahrnehmung änderte sich die Bedeutung von der Maske auf folgende Bedeutungen: „Charakter, Rolle, die Person in Drama“^J. Im 14. Jh. wurde die Bedeutung dieses Wortes mit dem Menschen selbst verbunden: „das Wesentliche im Menschen, Individualität, der Mensch (als Träger dieses Wesentlichen)“^J. Im 15. Jh. wurde die Bedeutung von der Sprachwissenschaft besonders mit der Syntax beeinflusst: „Handlungsträger des Verbs“^J. In der

Gegenwart kommen dazu noch weitere Bedeutungen: in der umgangssprachlichen Rede: „in schlechtem Ruf stehende, nicht geachtete Frau, Weibsperson“^J, in dem juristischen Bereich „natürliche Person als einzelner Mensch“^J oder die „juristische Person als Organisation/Körperschaft“^J und in der Dichtung/Film als „Figur, Darsteller einer Rolle“^J. Darum handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**, weil am Anfang damit nur eine Theaterbedeutung ausgedrückt wurde und am Ende neue allgemeine Bedeutungen aufgenommen wurden.

MENSCH

Die Bedeutung des Wortes „Mensch“ wurde im 8. Jh. mit seinen menschlichen Fähigkeiten verbunden: „höchstentwickeltes gesellschaftliches Lebewesen mit der Fähigkeit zu arbeiten und zu denken“^J. In der Zeit des Mittelhochdeutschen, d. h. ungefähr 1050 – 1350, wurde nicht nur als Maskulinum, sondern auch als Neutrum benutzt. Wobei mit dem Neutrum „das Mensch“ seit dem 15. Jh. „weibliche Person“^J, besonders „Mädchen, Bulherin, Magd“^B und Maskulinum noch die Bedeutungen: „Knecht“^J und „das menschliche Geschlecht“^J, bezeichnet wurde. Die Bedeutungsform „die Magd“ wurde seit dem 18. Jh. ohne Pause abwertend gebraucht, aber heutzutage fand ich keinen Beweis, dass noch das Neutrum benutzt wird. In der Gegenwart handelt es sich auch um: „das mit Vernunft und Sprache ausgestattete Lebewesen“^C oder um „bestimmte Person/Persönlichkeit, Individuum“^I, gehen. Das bedeutet, dass das Wort „Mensch“ die **Bedeutungserweiterung** durchmachte. Am Anfang hatte dieses Wort nur eine relativ enge Bedeutung und heute gilt der Ausdruck allgemein.

SCHÜLER

Im 9. Jh. wurde mit dem Wort „der Schüler“ „wer zur Schule geht; Lernender“^J beschreibt. In der Zeit des Mittelhochdeutschen wurde die Bedeutung dieser Begriff von der lateinischen Sprache beeinflusst: „zur Schule gehörig“^J. Die Gründung der deutschen Universitäten (1386 – Heidelberg,

1402 – Würzburg, 1409 – Leipzig, 1419 – Rostock) übte dann einen großen Einfluss auf die Bedeutung im 14. und 15. Jh. Das Wort „Schüler“ bekam neue Bedeutung, aus dem „Schüler“ war „Student“. Heutzutage wird mit diesem Wort „Junge, Jugendlicher, der eine Schule besucht“^G oder „jemand, der auf einem bestimmten (meist wissenschaftlichen oder künstlerischen) Gebiet von einer Kapazität, einem Meister ausgebildet wird und seine Lehre, Stilrichtung o. Ä. vertritt“^I, ausgedrückt. Daraus folgt, dass heute mehrere allgemeinere Bedeutungen des in dem Untertitel genannten Wortes benutzt werden als damals. Also handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

STUDENT

In dem 13. und 14. Jh. wurden die Bedeutungen des Wortes „Student“: „Lernender, sich Bemühender“^J von der katholischen Schulen beeinflusst. Bei den Dominikanern und Franziskanern wurde mit demselben Wort: „jüngerer Ordensbruder, der sich mit der Wissenschaft befasst“^J bezeichnet. Seit dem 15. Jh. wurden folgende Bedeutungen: „Theologieschüler einer höheren geistlichen Schule“^J oder „Studierender an einer Universität“^J benutzt. In der Gegenwart werden damit mehr allgemeine Bedeutungen: „jemand, der an einer Hochschule studiert“^G oder in dem österreichischen/schweizerischen Deutsch „Schüler einer höheren Schule“^G ausgedrückt. Daraus folgt, dass heute mehrere allgemeinere Bedeutungen benutzt werden als damals. Es handelt sich dann um die **Bedeutungserweiterung**.

ERWACHSENER

Das Wort „Erwachsener“ wurde erst mit der Bedeutung: „voll entwickelter Mensch“^E erwähnt. Dann im DUDEN erhielt diese Wort die Bedeutung: „dem Jugendalter entwachsener Mensch“^C. Im zweisprachigen Wörterbuch^A aus dem Jahr 1940 wurde dieser Begriff nicht nur mit der Bedeutung: „ein voll entwickelter Mensch“^A, sondern auch wie „Nachwuchs“^A erklärt. Im 21 Jh. wurde mit dem Wort „Erwachsener“: „männliche Person, die erwachsen ist“^D und „erwachsene männliche Person“^G bezeichnet. Daraus folg, dass heute

mehrere allgemeinere Bedeutungen mit dem Begriff „Erwachsener“ ausgedrückt werden und handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

RENTNER

Im 15. Jh. wurde mit dem Wort „Rentner“ die Bedeutung: „wer eine Rente bezieht“^J oder „wer von einer Rente lebt“^J ausgedrückt. In der Gegenwart werden noch weitere Bedeutungen des oben genannten Wortes benutzt: „jemand, der aufgrund von Rechtsansprüchen durch bisher geleistete Arbeit eine Rente bezieht (und nicht im Arbeitsprozess steht)“^J, „jemand, der aus dem Zuwachs seines angelegten Kapitals ein regelmäßiges Einkommen bezieht und davon lebt, Rentier“^J oder einfach „Rentenempfänger“^J. Darum handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

KIND

Im 8. Jh. wurde mit dem Wort: „Kind“ die Bedeutungen: „Sohn, Nachkomme, junger Mann, Knabe“^J oder „Zögling“^J ausgedrückt. Ferner in der Zeit des Mittelhochdeutschen wurde dazu auch eine Bedeutung: „Mädchen“^J gefügt. Im Laufe der Zeit wurde mit dem Begriff „Kind“ die allgemeinen Bedeutungen wie: „noch nicht erwachsener Mensch, jemandes unmittelbarer Nachkomme“^D, „noch nicht, gerade oder vor Kurzem geborener Mensch; Neugeborenes, Baby, Kleinkind“^G, „Mensch, der sich noch im Lebensabschnitt der Kindheit befindet (etwa bis zum Eintritt der Geschlechtsreife), noch kein Jugendlicher ist; noch nicht erwachsener Mensch“^I, ausgedrückt. Im familiären Gebrauch wird dieser Begriff für „eine Anrede an eine weibliche Person“^I oder „eine Anrede an mehrere Personen“^I benutzt. Darum handelt es sich bei dem Wort „Kind“ um die **Bedeutungserweiterung**, weil heute mehr allgemeine Bedeutungen existieren. Aber im Fall der Anreden handelt es um die **Bedeutungsverschiebung**.

JUNGE

Im 9. Jh. war auch die neutrale Form dieses Wortes: „das Junge“ häufig. Es drückte eine Bedeutung: „ein noch nicht voll entwickeltes Tier“^B aus. Ferner im 16. Jh. bezeichnete der Begriff „Junge“ (Maskulinum) vor allem im Norddeutschen und Mitteldeutschen: „Kind oder jüngerer Mensch männlichen Geschlechts“^J benutzt. In der Zeit zwischen den 30er und 70er Jahren des 20. Jh. wurde mit dem Wort „Junge“ (Maskulinum) laut des Wahrigs Deutschen Wörterbuches^E folgend: „Knabe, Gehilfe, Lehrling“^E oder in der Vergnügungsbranche „Spielkarte: Unterer, Bube, Wenzel“^E ausgedrückt. In der Gegenwart wurde mit der neutralen Form „das Junge“ auch im österreichischen Deutsch oder im Süddeutschen: „Speise aus Hals, Herz, Magen einer Gans, eines Hasen“^J, betrachtet. Die Varianten: „Knabe, Mann“^G, „Lehrling, Bube“^E wurden als die umgangssprachigen Ausdrücke überlassen. Aufgrund vorher geschriebener Geschichte, handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

MÄDCHEN

Das Wort „Mädchen“ in der lautlichen Form, wie es heute aussieht, wurde erst im 17. Jh. erwähnt. Früher wurde nur mit der Bezeichnung „Mägdchen“^B ersetzt. Am eigentlichen Anfang diente die Bedeutung dieses Begriffes nur für die Bezeichnung: „Hausgestellte“^J, woraus sich später die Bedeutung „Mädchen für alles“^B im 19. Jh. entwickelte. Heutzutage wird nur mit dem Wort „Mädchen“ „Kind oder jüngere Person weiblichen Geschlechts“^C. Die anderen Bedeutungen wie „junge/jüngere weibliche Person“^G, „Freundin (eines jungen Mannes), Hausmädchen“^G oder „Hausgehilfin“^G wurden nur als veraltet betrachtet, aber immer benutzt. Eine Bedeutung ist heute als verhüllte bezeichnet und zwar: „eine Prostituierte“^G. Daraus folgt, dass es im 21. Jh. mehrere allgemeinere Bedeutungen vom Begriff „Mädchen“ gibt als im 17. Jh., darum handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

FRÄULEIN

Im Mittelhochdeutschen. wurden mit dem Wort „Fräulein“ folgende Bedeutungen: „Herrin, Gebieterin“ oder „junge unverheiratete Edeldame“^J, ausgedrückt. Im 18. Jh. wurde mehr die allgemeine Bedeutung „junges unverheiratetes Mädchen“^J bevorzugt. Am Beginn des 19. Jh. änderte sich die vorher erwähnte Bedeutung auf folgende Bedeutung: „Bürgermädchen“^J. Also wurde in dieser Zeit mehr bürgerlicher Aspekt betont. Nach dem Jahr 1945 wurde mit dem Begriff „Mädchen“ auch „Prostituierte“^H laut des Köblers Etymologischen Wörterbuches^H, ausgedrückt. Aber es scheint heutzutage, dass alle Bedeutungen als veraltend oder umgangssprachlich laut des elektronischen Duden-Wörterbuches^I benutzt werden. Für eine nicht standardsprachige Bedeutung wird heute auch die Bedeutung: „kleines Mädchen“^I gehalten und die allen anderen Bedeutungen, die oben genannt wurden, sind nur veraltend. Auch die Anrede „Fräulein“ ist in der offiziellen Rede unzulässig, aber ständig handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**, weil die allgemeineren Bedeutungen heute benutzt werden.

MANN

In der Zeit des Mittelhochdeutschen, besonders im Jahr 765 wurden mit dem Wort „der Mann“ die Bedeutungen: „Mensch, Krieger, Knecht, Diener, Dienstmann, Kriegsmann“^H ausgedrückt. In der Zeit des Mittelhochdeutschen wurde mit diesem Begriff auch: „Ehemann, Sohn, Lehnsman“^H bezeichnet. Im 20. Jh. wurde mit dem Wort „Mann“: „Spieler“^E oder „Gegenspieler“^E bezeichnet. Heute werden damit die Bedeutungen: „Lehns-, Gefolgsleute“^G oder „burschikose Anrede, ohne persönlichen Bezug in Ausrufen des Staunens, Erschreckens und der Bewunderung“^G ausgedrückt. Die Bedeutungen: „Lehns-, Gefolgsleute“^G werden heute als Historismen betrachtet, weil es keinen Zwangsdienst oder Frondienst gibt. Die Wehrpflicht ist nicht so viel häufig („Kriegsmann“). Aber trotzdem handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung** dank dem Umfang der Bedeutungen.

FRAU

Im 9. Jh. wurde das Wort „Frau“ mit den Bedeutungen „erwachsene weibliche Person, Ehefrau“^B oder „Herrin“^B verbunden. Im Mittelalter wurde dieser Begriff wegen der Gesellschaftsordnung als eine Standardbezeichnung oder eine Anrede für „verheiratete Edeldame“^l benutzt. Erst im 18. Jh. änderte sich die ursprüngliche Bedeutung auf diese Bedeutung: „bürgerliche Frau“^B wegen der Emanzipation der bürgerlichen Literatur. Im 19. Jh. wurde dazu die Bedeutung: „Dame“^B nicht nur als Anrede angeknüpft. Heutzutage wird das Wort „Frau“ in der gehobenen Sprache als „Zusatz bei Verwandtschaftsbezeichnungen“^G benutzt. Ständig in der Gegenwart werden mehrere allgemeinere Bedeutungen verwendet als damals. Daraus folgt, dass es sich um die **Bedeutungserweiterung** handelt.

BÜRGER

In der Zeit des Althochdeutschen, besonders am Ende des 8. Jh. wurde mit dem Wort „Bürger“ „Einwohner einer bzw. antiken Stadt“^B bezeichnet. In der Zeit des Mittelhochdeutschen wurde mit diesem Begriff drei Bedeutungsvarianten: „Bewohner einer Burg, einer Stadt, Burgverteidiger“^J ausgedrückt. Im 11/12. Jh. wurde die Bedeutung des Wortes „Bürger“ von der Herausbildung der deutschen Städtverfassungen beeinflusst: „das freie, vollberechtigte Mitglied einer Stadtgemeinde“. Ferner mit der Entwicklung des Bürgertums änderte sich die Bedeutung auf: „Staatsbürger“^J. Im 19. Jh. wechselte die Bedeutung anders herum auf: „Angehöriger der Bourgeoisie“^E. Im 20. Jh. wurde mit dem Begriff „Bürger“ „Angehöriger einer Gemeinde oder eines Staates“^C bezeichnet. Heutzutage werden die Bedeutungen mehr vom politischen als vom gesellschaftlichen Aspekt betroffen: „Einwohner einer Gemeinde“ oder „Angehöriger der bestimmten Traditionen verhafteten Mittelstandes“^G. Das bedeutet, dass es heute die Bedeutungen mit breiterem Umfeld gibt. Darum handelt sich um die **Bedeutungserweiterung**.

FREUND

In der Zeit des Althochdeutschen, d. h. rund um 8 Jh., wurde mit dem Wort „Kamerad^E, Nächster, Verwandter“^J oder „Geliebter“^J ausgedrückt. Im 20. Jh. drückte der Begriff „Freund“ folgende umgangssprachliche Bedeutungen: „Liebhaber“^G, „als Anrede von Leiber, Herren, Jungen“^G aus. Im 20. Jh. wurde mit diesem Wort auch: „jemand, der einem in Freundschaft zugetan ist, der jemandem nahesteht“^C und „Mann, der mit einem Mädchen befreundet ist“^C oder „jemand, der etwas besonders schätzt, der für etwas besonders Interesse hat“^C. In der Gegenwart sind sechs Bedeutungen im elektronischen DUDEN-Wörterbuch^I erwähnt: „männliche Person, die einer anderen in Freundschaft verbunden ist, ihr nahesteht“^J, „männliche Person, mit der eine Frau oder ein Mann befreundet ist (und mit der sie oder er zusammenlebt)“^J, „männliche Person, die etwas Bestimmtes besonders schätzt“^J, „männliche Person, die etwas besonders unterstützt oder fördert“^J, weiter „Gesinnungsgenosse, Parteilfreund“^J oder „vertrauliche Anrede an eine männliche Person“^J. Darum handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

VERWANDTER

Im 16. Jh. wurde mit dem Wort „Verwandter“ „Mensch, der zu einem anderen Mensch oder zu einem gemeinsamen dritten Lebewesen in einem Abstammungsverhältnis steht“^B bezeichnet. Im 20. Jh. wurde dazu von der biologischen Ansicht andere Bedeutungen: „Pflanze, Tier oder Mensch der gleichen Abstammung oder derselben Familie“ oder „Familienangehöriger“^E zugegeben. Im 21. Jh. wurde alle vorher genannte von der Bedeutung des Wortes „Verwandter“ gelassen und auch mit der allgemeinen Bedeutung: „Person, die mit einer anderen verwandt ist“^F, bereichert. Darum gibt es heutzutage mehr allgemeine Bedeutungen als in dem 16. Jh. So handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

PARTNER

Das Wort „der Partner“ wurde erst im Text von Goethe im 19. Jh. erwähnt und in der zweiten Hälfte des 19. Jh. häufiger mit der Bedeutung: „Teilhhaber“^J oder „Lebenspartner“^J benutzt wurde. Heute werden mehrere Bedeutungen wie „jemand, der mit einem anderen etwas gemeinsam zu einem bestimmten Zweck unternimmt“^G oder „sich mit anderem zusammenlebt“^G, „jemand, der mit einer anderen Person zusammenlebt, ihr eng verbunden ist“^G, in der unterhaltssamen Branche „jemand, der mit anderem auf der Bühne, im Film auftritt/spielt“^G und im sportlichen Bereich: „Gegenspieler, Gegner“^G, benutzt. Daraus folgt, dass in der Gegenwart ständig Bedeutungen mit breiterem Umfeld als in der Vergangenheit verwendet werden. Darum handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

LIEBHABER

In der Zeit des Mittelhochdeutschen wurde mit dem Wort „Liebhaber“ „Liebender, Freund“^B oder „Anhänger“ bezeichnet. Im 20. Jh. wurde mit diesem Begriff: „Bewerber um ein Mädchen“^E, „jemand, der nicht beruflich, sondern nur aus Freundschaft auf einem künstlerischen, wissenschaftlichen oder sportlichen Gebiet tätig ist“^E oder „jemand, der aus persönlichem Interesse bestimmte Dinge kauft, sammelt oder sich mit ihnen beschäftigt“^C ausgedrückt. Im 21. Jh. wird mit dem Wort „Liebhaber“: „Mann als Sexualpartner“^G und „jemand, der an einer Sache ein besonderes Interesse hat; jemand, der eine besondere Vorliebe für jemanden, etwas hat“^I betrachtet. Als veraltende Bedeutungen werden diese: „Mann, der um eine Frau wirbt“^I, (im Theaterbereich) „Rollenfach des Liebhabers“^I benutzt. Weil heute mehrere Bedeutungen mit breitem Umfang vom Begriff „der Liebhaber“ verwendet werden, dann handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

EHEMANN

In der Zeit des Mittelhochdeutschen, vor allem im 13. Jh., wurde mit dem Wort „der Ehemann“: „Gatte“^B ausgedrückt. Im 20. Jh. wurde mit diesem Begriff „männlicher Partner in der Ehe“ bezeichnet. In der Gegenwart wird dieses Wort

„Ehemann“ mehr allgemein wie „Partner in der Ehe“^F, einfach „verheirateter Mann“^G und „Mann, mit dem eine Frau verheiratet ist“^G betrachtet. Daraus folgt, dass es im 21. Jh. die allgemeineren Bedeutungen gibt als an eigenem Anfang des Wortes „Ehemann“, darum handelt es sich um die **Bedeutungserweiterung**.

EHEFRAU

Im 14. Jh. wurde mit dem Wort „Ehefrau“ „Ehegattin/Gattin“^B bezeichnet. Im 20. Jh. wurden mit diesem Begriff ähnliche Bedeutungen: „weiblicher Partner des Ehebundes“^E und „weiblicher Partner in der Ehe“^C ausgedrückt. Im 21. Jh. wird mit dem Wort „Ehefrau“: „Partnerin in der Ehe“^F, „Frau, mit der jemand verheiratet ist“^G oder einfach „verheiratete Frau“^G bezeichnet. Daraus folgt, dass es sich um die **Bedeutungserweiterung** handelt, weil im 14. Jh. das Wort „Ehefrau“ enge Bedeutungen: „Ehegattin/Gattin“ ausdrückte und heutzutage die Bedeutungen mit breiterem Umfeld.

3.1.3 Bedeutungsverschiebung

Man kann anstatt des Terminus **Bedeutungsverschiebung** auch **Bedeutungsübertragung** verwenden.^N

Bei dieser Variante der Bedeutungsänderung ist es sehr schwer die ursprüngliche Bedeutung zu erkennen, man kann es nur abschätzen. Zu diesem Typ des Bedeutungswandels gehören vor allem die Wörter, die durch den metaphorischen Sprachgebrauch ihre Bedeutungsentwicklung änderten.^N

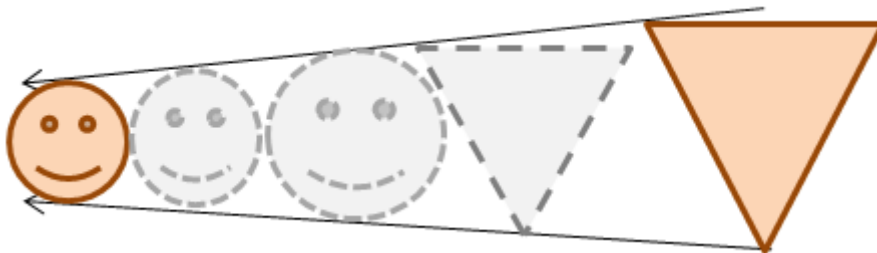


Bild 7

Liste der Wortschatzbeispiele:

STAAT (Pracht, Prunk) → STAAT (Land)

In der Zeit des Spätmittelhochdeutschen wurden die Bedeutungen: „Pracht“^B und „Prunk“^B benutzt und im Gegensatz dazu wurde im 20. Jh. das Wort „der Staat“ mit der Bedeutung: „durch eine einheitliche politische Ordnung und Organisationsform gekennzeichnetes Land“^D ausgedrückt. Die Begriffe „Pracht, Prunk“^B haben gemeinsame Bedeutung, die ganz unterschiedlich vom Land als politisches System ist. Die Bedeutung der vorher erwähnten Wörter (Pracht, Prunk) lautet: „Wohlstand, Luxus, Herrlichkeit“^H oder „Prasserei“^H. Daraus folgt, dass es sich bei diesen Wortschatzbeispielen um die **Bedeutungsverschiebung** handelt. Diese Verschiebung passierte dank der innerlichen Ähnlichkeit (Metonymie) zwischen dem Staat als politisches System und Staat als Pracht, Prunk. Weil die Leute, die im Staat lebten, lebten wohl/im Wohlstand. Die umgangssprachliche veraltete Bedeutung: „kostbare Kleidung“^{J1} drückt den Zusammenhang mit der Gruppe von Menschen, die gleich denken, die auch gleich angezogen sind, aus.

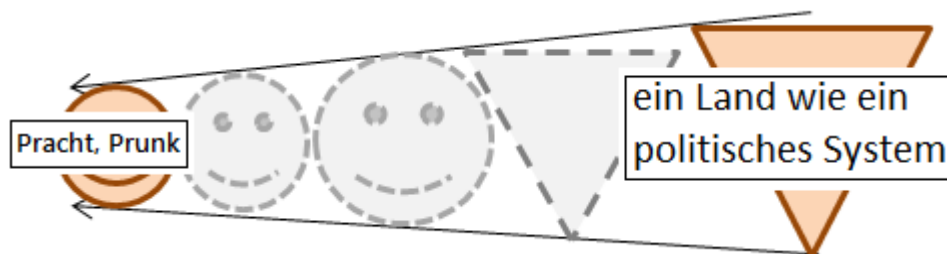


Bild 8

GESELLSCHAFT (Leute) → GESELLSCHAFT (Firma)

Schon im 9. Jh. wurde mit dem Wort „Gesellschaft“ eine „zweckgebundene, aus Nützlichkeitsabwägungen entstandene, meist in sich gegliederte Gruppe von Menschen, die zusammen leben und arbeiten“^E bezeichnet. Aber in der Gegenwart drückt dieser Begriff eine andere Bedeutung, wie z. B.: „durch notariellen Vertrag gegründetes und durch die Eintragung ins Handelsregister rechtsfähig gewordenen wirtschaftlichen Unternehmen“^J aus.

¹ Mit dieser Bedeutung hängt auch das Sprichwort: „Kleider machen Leute“. Laut des Kleides kann man feststellen, ob jemand im Wohlstand lebt oder nicht, und wie jemand sich verhalten wird.

Daraus folgt, dass die Bedeutung sich änderte und es sich um die **Bedeutungsverschiebung** handelt.

GRUPPE (in der Kunst) → GRUPPE (in der Armee)

Im 18. Jh. wurde mit dem Wort „die Gruppe“ „das aus mehreren Figuren bestehende Kunstwerk“^B bezeichnet. Im Gegensatz dazu wird heute mit dem gleichen Wort eine ganz andere Bedeutung ausgedrückt: „kleinste Einheit der Truppengattungen“^J. Die oben genannten Definitionen stellen verschiedene Begriffe dar, darum handelt es sich um die **Bedeutungsverschiebung**.

JUNGE (Mensch) → JUNGE (Unterer)

Im 16. Jh. wurde mit dem Wort „Junge“ „Kind oder jüngerer Mensch männlichen Geschlechts“^J ausgedrückt, aber im 20. Jh. wurde damit unter anderem „Unterer als Spielkarte“^E bezeichnet, was eine ganz andere Bedeutung war. Daraus folgt, dass es sich um die **Bedeutungsverschiebung** handelt.

JUNGE (Tier) → JUNGE (Essen)

Im 9. Jh. wurde mit dem Neutrum „das Junge“ „ein noch nicht voll entwickeltes Tier“^B ausgedrückt. In der Gegenwart wird mit dem gleichen Begriff: „Speise aus Hals, Herz, Magen einer Gans, eines Hasen“^J bezeichnet. Tier und Speise sind ganz verschiedene Bedeutungen, darum handelt es sich um die **Bedeutungsverschiebung**.

MÄDCHEN (Hausangestellte) → MÄDCHEN (weibliche Person)

Im 17. Jh. wurde mit dem Wort „Mädchen“ eine „Hausgehilfin oder Hausangestellte“^B bezeichnet. Im Gegensatz dazu wurde im 19. Jh. mit diesem Begriff eine andere Bedeutung: „Kind oder eine jüngere Person weiblichen Geschlechts“^C ausgedrückt. Das Wort „Mädchen“ bezeichnet heute

komplett eine andere Bedeutung, darum handelt es sich um die **Bedeutungsverschiebung**.

VEWANDTER (biologischer Ansicht) → VERWANDTER (persönlicher Ansicht)

Im 16. Jh. wurde mit dem Wort „Verwandter“ „Mensch, der zu einem anderen Mensch oder zu einem gemeinsamen dritten Lebewesen in einem Abstammungsverhältnis steht“^B ausgedrückt. Aber im 20. Jh. wegen dem Einfluss der Biologie, wurde mit demselben Begriff: „Pflanze, Tier oder Mensch, die zu der gleichen Abstammung gehören“ bezeichnet. Daraus folgt, dass es sich wegen der Pflanze oder dem Tier teilweise um die **Bedeutungsverschiebung** handelt.

PARTNER (Teilhhaber) → PARTNER (Lebenspartner)

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurde mit dem Begriff „Partner“ ein „Teilhhaber“^J oder ein „Lebenspartner“^J ausgedrückt. Das erste Wort „Teilhhaber“^J bezeichnet einen Partner in der Gesellschaft wie einen Gesellschafter oder einen Aktionär. Das zweite Wort „Lebenspartner“^J drückt die Bedeutung eines Partners als Geliebter aus. Darum handelt es sich um die **Bedeutungsverschiebung**.

PARTNER (Lebenspartner) → PARTNER (Gegner)

Im 19. Jh. wurde mit dem Begriff „Partner“ ein „Lebenspartner“^J wie der Gatte, ausgedrückt. Im Gegensatz dazu wurde im 21. Jh. mit dem gleichen Wort ein „Gegner“^G in dem sportlichen Bereich bezeichnet. Diese Bedeutungen sind volle Gegensätze: „einer, der bei jemanden steht“^Y versus „einer, der gegen jemanden steht“^Y. Daraus folgt, dass es sich um die **Bedeutungsverschiebung** handelt.

3.1.4 Bedeutungsverbesserung

Die **Bedeutungsverbesserung** kommt nicht so häufig vor als die Änderung **Bedeutungverschlechterung**. Die Bedeutungsverbesserung bedeutet eigentlich, dass in einer bestimmten Zeitperiode eine Bedeutung mehr als die übrigen an Gewicht gewann. Eine Bedeutungsvariante war wertvoller oder ständig ist. Die einzelnen Begriffe sind dann auch für jedes Jahrhundert typisch.^o

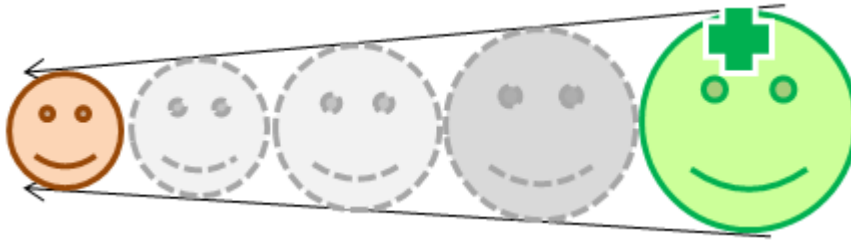


Bild 9

Liste der Wortschatzbeispiele:

SCHULKIND

Das Wort „Schulkind“ wird nur in der Umgangssprache verwendet ebenso wie die Wörter: „Krabbelkind“ und „Vorschulkind“. Im 20. Jh. wurde mit diesem Begriff: „Schulpflichtiges Kind“^E bezeichnet. Heute im 21. Jh. drückt das Wort „Schulkind“ die Bedeutungen: „Kind, das die Schule besucht“^I und „Schuljunge/Schulmädchen“^F aus. Es handelt sich in jedem Fall um eine ähnliche Bedeutung, aber um bessere Äußerung, darum die **Bedeutungsverbesserung**.

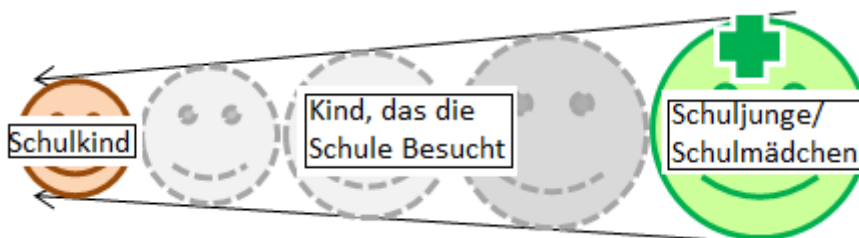


Bild 10

BABY

Das Wort „Baby“ wird fast neu benutzt, weil es erst in den 40er Jahren des 19. Jh. von dem Englischen entlehnt wurde. Am Anfang dieses Wortes wurde damit die Bedeutung: „Säugling“^E oder „kleines Kind“^E ausgedrückt und weiter wurde damit „Kleinkind im ersten Jahr seines Lebens“^D bezeichnet. Im 21. Jh. wird auch dieses Wort in der Umgangssprache in der Beziehung zum „Liebling, Schätzchen“^G verwendet. Ungeachtet seiner kurzen Entwicklung durchlief bei dem Wort „Baby“ die **Bedeutungsverbesserung** im Fall des Bedeutungswandels: „Säugling, kleines Kind“^E auf „Kleinkind im ersten Jahr seines Lebens“^D, und im Fall der Bedeutungen: „Schätzchen, Liebling“ die **Bedeutungsverschiebung**.

3.1.5 Bedeutungsverschlechterung

Die Form **Bedeutungsverschlechterung** gilt heute zu den meist frequentierten Bedeutungsänderungen. Die Bedeutung in diesem Fall wird vom sozialen, moralischen oder stilistischen Aspekt beeinflusst und änderte sich in der schlechteren Weise. Das bedeutet, dass ursprüngliche Bedeutung eine positive Bezeichnung und gegenwärtiger Begriff eine negative Bedeutung ausdrückt.^P

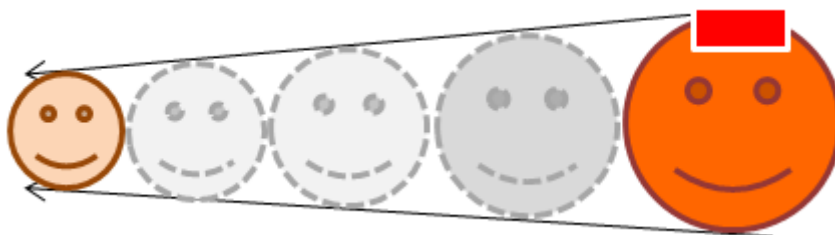


Bild 11

Liste der Wortschatzbeispiele:

FRÄULEIN (Edeldame) → FRÄULEIN (Prostituierte)

Im 12. Jh. wurde mit dem Begriff „Fräulein“ eine „Edeldame“^B bezeichnet, aber nach dem Jahre 1945 wurde die Bedeutung nicht nur moralisch, sondern auch sozial schlecht beeinflusst. Die Bedeutung in der damaligen Zeit war

„Prostituierte“^H. Darum handelt es sich um die **Bedeutungverschlechterung**, weil „Edeldame“ bessere Bezeichnung für ein Fräulein ist.

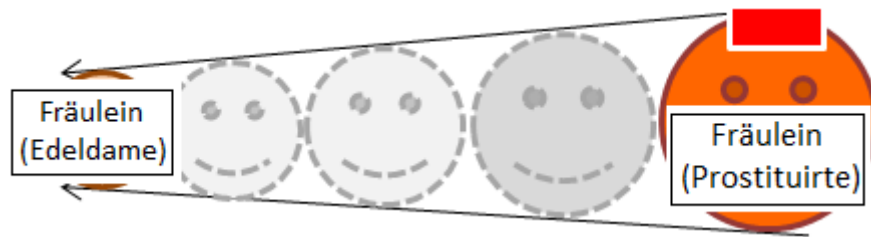


Bild 12

MÄDCHEN (Hausangestellte) → MÄDCHEN (Prostituierte)

Im 17. Jh. wurde mit dem Wort „Mädchen“ ein „Hausangestellte“^J bezeichnet. Im Gegensatz dazu steht eine veraltete Bedeutung: „Prostituierte“^J. Die Bezeichnung „Hausangestellte“ drückt ständig bessere Bedeutung als die Bedeutung aus dem 20. Jh.: „Prostituierte“ aus. Daraus folgt, dass es sich um die **Bedeutungverschlechterung** handelt.

Wortschatzliste der Wörter, bei denen kein Bedeutungswandel verlief:

PAAR

In der Vergangenheit wurde mit dem Wort „Paar“ fast dasselbe ausgedrückt wie heute: „zwei zusammengehörige, eng miteinander verbundene Personen, Tiere oder gleiche Dinge“^E. Natürlich wurde es damals mit anderen Wörtern definiert: „Lebewesen von gleicher Beschaffenheit“^B oder „die, die gleich (kommend) sind“^B. Darum handelt es sich um **keinen Bedeutungswandel**, weil mit dem Begriff „Paar“ immer dasselbe ausgedrückt wird, aber in verschiedenen Definitionen versteckt ist.

SÄUGLING

Das Wort „der Säugling“ wurde zuerst beim Luther in dem 14. Jh. benutzt. Dann wurde es häufiger als das Fachwort für die Ärzte und Statistiker wie „Kind,

das noch an der Mutterbrust (oder mit der Flasche) genährt wird“^D oder wie: „Neugeborenes, Kind bis dem ersten Lebensjahr“^D benutzt. Im 20. Jh. wurde „Säugling“ durch das Wort „das Baby“ teilweise ersetzt. Daraus folgt, dass dieser Begriff ständig ähnliche Bedeutungen ausdrückt, darum handelt es sich um **keinen Bedeutungswandel**.

KRABELKIND

Das Wort „Krabbelkind“ wurde erst in der Dudenreihe^G aus dem Jahr 2011 erwähnt. Vom Jahr 2011 bis 2013 wurde **keine Bedeutungsänderung** festgestellt. Nur die Wirklichkeit, dass „Krabbelkind“ nur in der Umgangssprache benutzt wird. Heutzutage drückt der Begriff „Krabbelkind“ eine Bedeutung: „Kleinkind im Krabbelalter“^G aus.

VORSCHULKIND

Der Begriff „Vorschulkind“ wurde ebenso wie das Wort „Krabbelkind“ erstmal im DUDEN^G aus dem Jahr 2011 als umgangssprachliches Wort erwähnt, und verlief **keinen** bisherigen **Bedeutungswandel** bei denen. Heute drückt dieses Wort die Bedeutung: „Kind im Vorschulalter“^I aus.

NACHBAR

In der Zeit des Althochdeutschen wurde mit dem Wort „der Nachbar“ „der in der Nähe ein Haus hat“^B oder „der in der Nähe wohnt“^B, ausgedrückt. In der Zeit des Mittelhochdeutschen wurde die Bedeutung nur ein bisschen modifiziert wie „in der Nähe wohnender“^J. Im 20. Jh. wurde zur Bedeutung eine zusätzliche Information zugegeben und die Bedeutung sah auf dieser Weise aus: „jemand, der unmittelbar neben jemandem wohnt oder sitzt“^D. In der Gegenwart änderte sich die Bedeutung nicht so viel, nur umgebildet wurde: „jemand, der in jemandes (unmittelbarer) Nähe wohnt, dessen Haus, Grundstück in der (unmittelbarer) Nähe von jemandes Haus, Grundstück liegt“^G oder „jemand,

der sich in jemandes (unmittelbarer) Nähe befindet“^G. Darum handelt es heute um fast gleiche Bedeutung wie damals, d. h. es verlief **kein Bedeutungswandel**.

3.2 Ursachen des Bedeutungswandels:

Damit man identifizieren kann, um welche Art des Bedeutungswandels es sich handelt, muss man erst die Ursache feststellen. Falls keine Ursache existiert, kam es zu keiner Bedeutungsänderung.

Man stellt sich ständig die Frage, ob die Bedeutungsänderungen des Wortes zufällig sind oder irgendwelche Regeln haben.

Die Einflüsse könnten vermutlich die Entwicklung der Gesellschaft, Entwicklung der Wissenschaft, Entwicklung der Politik usw. sein.^Q

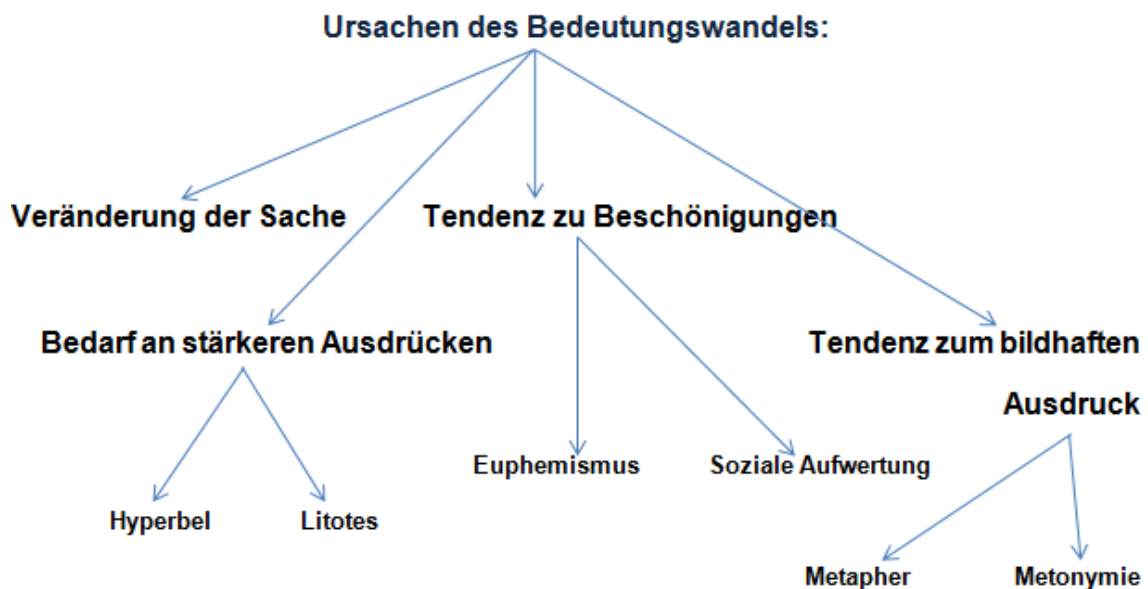


Bild 13 ^Q

3.2.1 Veränderung der Sache

Die Mehrheit der Wörter hat noch die ursprüngliche Bezeichnung in ihrer Bedeutung, aber die Ursache **Veränderung der Sache** bedeutet, dass das Wort

mit der Entwicklung der Technik, Wissenschaft oder Gesellschaft seine Bedeutung änderte.^R

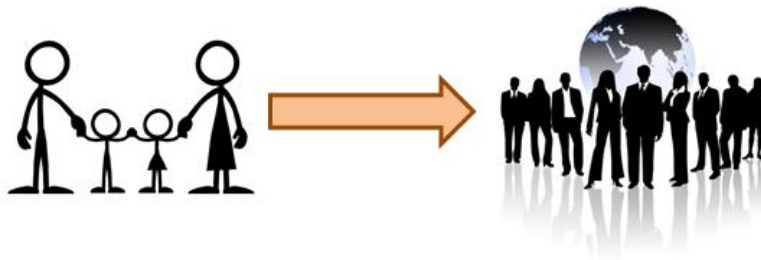


Bild 14

Liste der Wortschatzbeispiele:

STAAT

In der Zeit des Spätmittelhochdeutschen wurden die Bedeutungen: „Stand, Rang, Zustand“^B von der Ansicht über die Lebensweise beeinflusst. Später änderte sich die Bedeutung des Wortes auf „Aufwand, Pracht, Prunk“^E. Auf diese Bedeutungen wurde ein Einfluss des Materialismus ausgeübt. Im 20. Jh. war im Schwerpunkt die Politik, so waren die Bedeutungen dieser Zeit politisch orientiert, wie z. B.: „größere Gemeinschaft von Menschen innerhalb festgelegter Grenzen unter einer hoheitlichen Gewalt“^E und „Regierung eines Staates“^E. Im 20. Jh. gab es auch eine Bedeutung des Wortes „Staat“, die mit der Politik nicht zusammenhingt: „Gesamtheit der Institutionen, deren Zusammenwirken das dauerhafte und geordnete Zusammenleben der in einem bestimmten abgegrenzten Staatsgebiet lebenden Menschen gewährleisten soll“^D, sondern mit dem Aussehen der damaligen Gesellschaft. Das bedeutet, dass es sich um die Ursache **Veränderung der Sache** handelt.

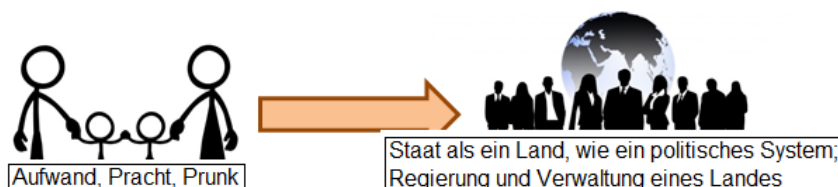


Bild 15

NATION

Im 14. und 15. Jh. wurden die Bedeutungen: „Volkstamm, Volk, Sippschaft, Menschengeschlag, Gattung, Klasse, Schar, Stamm“^J, durch das Aussehen der Gesellschaft beeinflusst. Im 16. Jh. wurden die Bedeutungen des Wortes „Nation“ mehr allgemein charakterisiert. Heutzutage ist die Politik der Schwerpunkt und die gegenwärtigen Bedeutungen sind davon mehr beeinflusst. Daraus folgt, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

GESELLSCHAFT

Im 9. Jh. wurden die Bedeutungen, wie z. B.: „geselliger Kreis, Verein“^E mit dem Aussehen der Gesellschaft verbunden. Ob es sich um ein Individuum oder Gruppe von Personen handelte und wo sich wer befand und welche Interessen er hatte. Im 15. Jh. war das Bürgertum der Schwerpunkt und davon wurde die Bedeutung des Wortes „Gesellschaft“ in der damaligen Zeit beeinflusst. Im 18. Jh. wurde ein französischer Einfluss auf das Aussehen der Gesellschaft ausgeübt, darum wurde die Bedeutung tiefer charakterisiert. In der Gegenwart werden zwei Bedeutungen, die von der Ökonomie oder von der Wirtschaft beeinflusst sind, zugefügt. Das bedeutet, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

GEMEINDE

Im 8. Jh. wurden auf die Bedeutung des Wortes „Gemeinde“ Einflüsse der Kirche, des Staates oder der allgemeinen Ansicht ausgeübt. In der Zeit des Mittelhochdeutschen wurden die Bedeutungen: „Anteil, versammelte Menge von Menschen, ein gemeinschaftlicher Besitz“^J, nur mehr spezifiziert. Heute wird die Bedeutung des Wortes „Gemeinde“ von der Politik, der Kirche und den speziellen Interessen beeinflusst. Daraus folgt, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

FAMILIE

In der Vergangenheit wurde die Bedeutung des Wortes „Familie“ von der Leibeigenschaft beeinflusst. Weiter im Zeitverlauf war der Haushalt (als Heim) der Schwerpunkt, was auch einen Einfluss auf die damalige Bedeutung ausübte. Im 16. Jh. wurden mehr die Gestalten: „Weib und Kind“^J als Symbol der Familie bevorzugt. Heute gehören zum Begriff „Familie“ nicht nur das Ehepaar, sondern auch Verwandte und ihre Kinder. Die Bedeutung wird genereller benutzt, wie z. B.: „Gemeinschaft von Kindern und Eltern“^C. Die anderen Bedeutungen werden von der Biologie/Naturwissenschaft oder von der Technik beeinflusst. Bis zum 21. Jh. handelt es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung**^T. Die gegenwärtigen Bedeutungen änderten sich wegen des Einflusses von der Technik und von der Biologie/Naturwissenschaft und daraus folgt, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

GRUPPE

Im 18. Jh. wurde auf die Bedeutung des Wortes „Gruppe“ ein Einfluss der Kunst ausgeübt. Im 19. Jh. ist die Bedeutung: „kleine Anzahl von Menschen“^J mit der Wirkung der Gesellschaft verbunden. Heute haben die gegenwärtigen Bedeutungen das Aussehen der allgemeinen Charakteristik, die vom sportlichen, mathematischen, geologischen, politischen und vom militärischen Bereich beeinflusst ist. Das bedeutet, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

PERSON

Im 13. Jh. wurde die Bedeutung des Wortes „Person“ vom Theater/Drama beeinflusst. Im 14. Jh. wurde auf die Bedeutungen: „Individualität, Mensch als Träger des vorher genannten wesentlichen“^J ein Einfluss des menschlichen Individualismus ausgeübt. Im 15. Jh. wurde die Bedeutung: „Handlungsträger des Verbs“^J von der Sprachwissenschaft beeinflusst. Im 21. Jh. übten auf die Bedeutung des Wortes „Person“ Einflüsse des juristischen Bereiches, der Dichtung, des Films oder der umgangssprachlichen Rede aus.

Im Fall der Bedeutung: „die im schlechten Ruf stehende, nicht geachtete Frau“^J, handelt es sich um den **Bedarf an stärkeren Ausdrücken- Untertreibung (Litotes)**^S. Im Fall eines Bereiches, wie z. B. Theater/Drama, handelt es sich bei den Bedeutungen: „Charakter, Person in Drama“ oder „Rolle“^J um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung**^T. Im Fall aller Bereiche handelt es sich um die **Veränderung der Sache**.

MENSCH

Im 8. Jh. wurde die Bedeutung des Wortes „Mensch“ von der menschlichen Fähigkeit beeinflusst. Mit dem 15. Jh. kam zu der Frauenemanzipation, die einen Einfluss auf die neutrale Variante des Wortes „Mensch“ ausübte. Heute ist Bedarf an allgemeiner Charakteristik des Wortes und das wirkt sich auch auf die Bedeutung des Wortschatzes aus. Daraus folgt, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung**^T handelt.

BABY

Im 19. Jh. bemühten sich die Wissenschaftler um die deutsche Übersetzung des Wortes „Baby“, weil dieses Wort als Entlehnung aus dem Englischen kam. Und davon wurden die Bedeutungen: „Säugling“^E und „kleines Kind“^E beeinflusst. Ferner wurde auf die Bedeutung „Kleinkind in seinem ersten Lebensjahr“^D ein Einfluss der Biologie ausgeübt. Heute werden die Bedeutungen „Liebling“^G und „Schätzchen“^G als die umgangssprachliche Form benutzt und werden von der englischen Kinematographie beeinflusst. Im Fall der Komparation der biologischen und kinematographischen Bedeutung, handelt es sich um die **Veränderung der Sache**. Im Fall der Bedeutungsentwicklung außer im Bereich der Kinematographie, handelt es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung**^T.

STUDENT

Im 13. Jh. und 14. Jh. wurden die Bedeutungen des Wortes „Student“ von den katholischen Schulen, Dominikanern, Franziskanern beeinflusst. Im 15. Jh. wurde auf die Bedeutungen: „Theologieschüler einer höheren geistlichen Schule“^J oder „Studierender an einer Universität“^J nur einen schwächeren Einfluss des Glaubens/Theologie und einen größeren Einfluss der Universität ausgeübt. Heute sind die Bedeutung: „jemand, der an einer Hochschule studiert“^G von der Generalisierung und die Bedeutung: „Schüler einer höheren Schule“^G von der Differenz zwischen Männern und Frauen beeinflusst. Daraus folgt, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung**^T im Fall der Bedeutungen für bessere Ausdrücke des Wortes „Student“ handelt. Insgesamt handelt es sich um die **Veränderung der Sache**.

RENTNER

Im 15. Jh. war die Rente der Schwerpunkt bei der Bedeutung des Wortes „Rentner“ und davon wurden die damaligen Bedeutungen beeinflusst. In der Gegenwart ist der Verdienst wichtiger, der Einfluss auf die gegenwärtigen Bedeutungen ausübt. Daraus folgt, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

KIND

Im 8. Jh. in der Gesellschaft spielten Männer eine wichtigere Rolle als Frauen, und davon wurden die Bedeutungen dieser Zeit beeinflusst. In der Zeit des Mittelhochdeutschen war im Schwerpunkt die Wichtigkeit der Gestalt der Frau, was einen Einfluss auf die Bedeutung: „Mädchen“^J des Wortes „Kind“ ausübte. Ferner wurden die Bedeutungen mit dem Beitrag der Biologie mehr charakterisiert. Das bedeutet, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

JUNGE

Im 9. Jh. wurde die Bedeutung des Wortes „Junge“ von der Biologie beeinflusst. Im 16. Jh. wurde auf die damaligen Bedeutungen Einfluss des Fakts, dass der Mensch die einzigartigen Fähigkeiten hat, ausgeübt. Im 20. Jh. waren alle Bedeutungen mit der Funktion des jungen Mannes verbunden, und von der Vergnügungsbranche beeinflusst. Die neutrale Form des Wortes „Junge“ änderte sich ihre biologische Direktion („junges, noch nicht voll entwickeltes Tier“^J auf Essen aus dem Tier, heute. Die Bedeutungen: „Knabe, junger Mann, Lehrling“^G wurden auf das zweite Gleis verschoben, weil wir in der Gegenwart zum Ausdruck des gleichen Wortes andere Wörter benutzen. Daraus folgt, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

MÄDCHEN

Im 17. Jh. wurde die Bedeutung des Wortes „Mädchen“ von der Dienerschaft beeinflusst. Im 19. Jh. änderten sich die Bedeutungen wegen der Gestalt der Haushalts oder der allgemeinen Charakteristik. Das bedeutet, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

FRÄULEIN

Im 12. Jh. wurden die Bedeutungen: „Herrin, Gebieterin“^B oder „junge unverheiratete Edeldame“^J von der Aristokratie beeinflusst. Im 18. Jh. wurde auf die Bedeutung: „junges unverheiratetes Mädchen“^J ein Einfluss der Tendenzen zur allgemeinen Bedeutungen ausgeübt. Im 19. Jh. war das Bürgertum der Schwerpunkt, das die Bedeutung der damaligen Zeit beeinflusste. Nach dem Jahr 1945 kam es zur Änderung der Ansicht und eine Bedeutung dieser Zeit war „Prostituierte“^H. Daraus folgt, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

BÜRGER

In der Zeit des Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen wurde die Bedeutung des Wortes „Bürger“ von der Struktur der Gesellschaft beeinflusst. Auf die gegenwärtigen Bedeutungen übt Einfluss nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die Politik aus. Daraus folgt, dass es sich im Fall des gesellschaftlichen Bereiches um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung**^T handelt, aber falls es sich um die Komparation beider Bereichen handelt, dann verlief die **Veränderung der Sache**.

VERWANDTER

Im 16. Jh. drückten die Bedeutungen des Wortes „Verwandter“ drückten nur allgemeine Bedeutungen aus. Im 20. Jh. wurde die Bedeutung dieses Wortes von der Biologie beeinflusst. Im 21. Jh. kam dazu auch eine allgemeine Bedeutung: „Person, die mit einem anderen verwandt ist“^F. Das bedeutet, dass es sich im Fall der Komparation der gesellschaftlichen und biologischen Bereiche um die **Veränderung der Sache** handelt. Im Fall der Änderungen in den allgemeinen Bedeutungen handelt es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen**.

PARTNER

Im 19. Jh. wurde die Bedeutung des Wortes „Partner“ von der Intimbeziehung beeinflusst. Die gegenwärtigen Bedeutungen drücken allgemeinere Bedeutungen aus. Einige von denen sind von der Unterhaltungsbranche, vom sportlichen oder ökonomischen Bereich beeinflusst. Daraus folgt, dass es sich um die **Veränderung der Sache** handelt.

LIEBHABER

In der Zeit des Mittelhochdeutschen wurden die Bedeutungen des Wortes „Liebhaber“ von den menschlichen Beziehungen beeinflusst. Im 21. Jh. übt die Funktion des Partners einen Einfluss auf die Bedeutung aus. Andere Bedeutungen, die heute als veraltet betrachten sind, werden von verschiedenen

Bereichen beeinflusst- auf eine von denen wird Einfluss des Strebens nach allgemeiner Auffassung der Bedeutung geübt, die andere änderte sich unter dem Einfluss des Theaterbereiches. Daraus folgt, dass es sich im Fall des gesellschaftlichen Einflusses um die **Tendenz zu Beschönigungen** handelt und im Fall der Komparation der Bereiche um die **Veränderung der Sache**.

LIEBSTER

Alle Bedeutungen des Wortes „Liebster“ drückten die Bedeutungen allgemeiner Auffassung aus. Der Unterschied zwischen den Bedeutungen befindet sich in der Charakteristik. Bei einer ist das Agens jung und der Rezipient ist ein Mädchen. Bei der anderen Variante gibt es kein Alter, und kein Rezipient wird ausgedrückt. Das bedeutet, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T** handelt.

3.2.2 Bedarf an stärkeren Ausdrücken

Man verwendet einige Begriffe so häufig, dass ihre Bedeutung uns zum genauen Ausdruck nicht mehr ausreicht. Darum benutzt man Übersteigerungen (Hyperbel) und Untertreibungen (Litotes)^S.

ÜBERSTEIGERUNG (Hyperbel)^S

Die Übersteigerung verwendet man, wenn man eine bessere Bedeutung ausdrücken und gleichzeitig die positive Eigenschaft mehr betonen will. Zur Betonung der positiven Bedeutung benutzt man die Wortmittel wie vor allem „verstärkende Adverbien: unglaublich, phänomenal, furchtbar, ungeheuer (in der Jugendsprache auch: voll, cool)“^K.

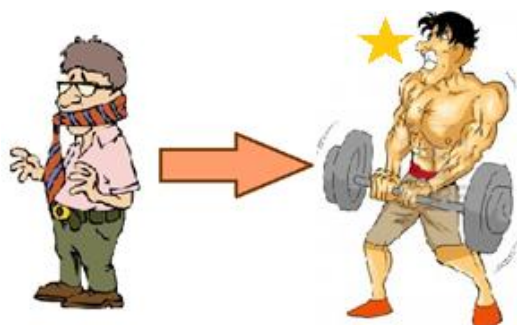


Bild 16

Wortschatzbeispiel:

MENSCH (Person) → **MENSCH** (das höchstentwickelte Lebewesen)

Im 20. Jh. wurden vom Wort „Mensch“ zwei Bedeutungsvarianten verwendet: Mensch als „Person“^E und Mensch als „das höchstentwickelte Lebewesen“^E. Der erste Begriff drückt eine neutrale Bedeutung aus und der zweite Begriff die beste Bedeutungsvariante. Darum handelt es sich bei der Bedeutung: „das höchstentwickelte Lebewesen“^E um eine **Hyperbel**.

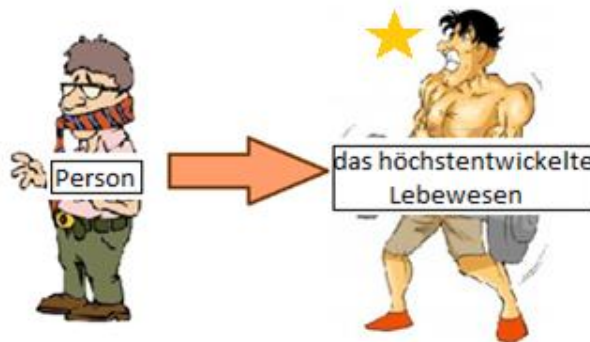


Bild 17

UNTERTREIBUNG (Litotes)^S

Die Untertreibung verwendet man, wenn man eine schlechtere Bedeutung ausdrücken und gleichzeitig die negative Eigenschaft mehr betonen will. Zur Betonung der negativen Bedeutung benutzt man das „Gegenteil als Litotes, die mit der Ironie verwandt ist.“^S

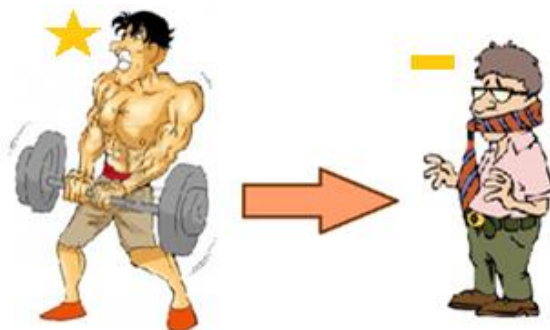


Bild 18

Liste der Wortschatzbeispiele:

FRÄULEIN (Edeldame) → FRÄULEIN (Prostituierte)

Bei diesem Wortpaar handelt es sich sichtbar um die **Litotes**, weil die Bedeutung „Prostituierte“^H ein Pejorativum ist und eine sehr negative Bezeichnung eines Fräuleins ausdrückt.

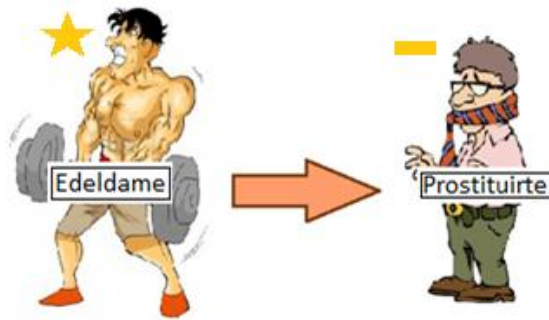


Bild 19

MÄDCHEN (Hausangestellte) → MÄDCHEN (Prostituierte)

Bei diesem Beispiel handelt es sich wieder sichtbar um die **Litotes**, weil die Bedeutung „Prostituierte“^G ebenfalls ein Pejorativum ist und eine sehr negative Bezeichnung eines Mädchens ausdrückt.

PERSON (Mensch) → PERSON (nicht geachtete Frau)

Das Wort „Person“ drückt unter anderem Bedeutung: „Mensch“^E, was eigentlich Mann oder Frau darstellt, aus. Die andere Bedeutung desselben Begriffes: „die in dem schlechten Ruf stehende, nicht geachtete Frau“^J bezeichnet eine Anrede für eine von der Gesellschaft nicht akzeptierte weibliche Person. Und das war auch wahrscheinlich der Grund für den Bedeutungswandel.

3.2.3 Tendenz zu den Beschönigungen

Beschönigungen ermöglichen einem, über die Sachen sprechen, die als Tabu gelten. Z. B. über die Begriffe des Privatlebens, der sexuellen

Thematik, der Religion, der Politik oder der psychischen menschlichen Krankheiten usw.

EUPHEMISMUS

Euphemismus oder anders gesagt: Beschönigung oder Hüllwort, mit dem man „einen Gegenstand oder einen Sachverhalt beschönigend, mildernd oder in verschleiender Absicht“^N bezeichnet

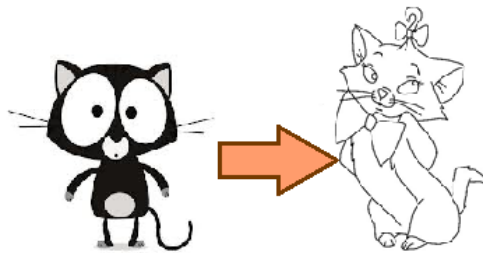


Bild 20

SOZIALE AUFWERTUNG

Soziale Aufwertung als Ursache des Bedeutungswandels hängt mit der Bezeichnung der Berufe zusammen. Z. B. früher war eine Berufsbezeichnung: „Putzfrau“^T und heute gewann dieser Beruf bessere Benennung: „Bodenpflegerin/Raumpflegerin“^T.



Bild 21

Liste der Wortschatzbeispiele:

EINZELWESEN

Im 19. Jh. war der Mensch mit seiner Individualität der Schwerpunkt, und davon wurde die Bedeutung des Wortes „Einzelwesen“ in dieser Zeit

beeinflusst. Im 20. Jh. bemühten sich die Wissenschaftler darum, allgemeine Bedeutungen aller Wörter zu schaffen, und davon wurde Einfluss auf die damaligen Bedeutungen ausgeübt. Daraus folgt, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T** handelt.

SCHÜLER

Vom 9. bis 14. Jh. wurde das Wort „Schüler“ mit der Schule, die nicht näher spezifiziert wurde, verbunden. Im 15. Jh. wurde die Bedeutung des Wortes „Schüler“ von den Gründungen der Universitäten beeinflusst. „Schüler“ änderte sich auf „Student“^J. Auf die gegenwärtigen Bedeutungen übt Einfluss der Bemühung um allgemeine Theorien aus. Daraus folgt, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T** handelt.



Bild 22

SCHULKIND

Im Jahr 2010 wurde laut des Langenscheidt Wörterbuchs^F mit dem Begriff „Schulkind“ ein „Schuljunge“^F oder ein „Schulmädchen“^F bezeichnet, aber heute ist die Bedeutung: „Kind, das eine Schule besucht“^l mehr generalisiert. Das wird von der Sprachökonomie verursacht. Bei diesem Fall handelt es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T**.

ABITURIENT

Im 17. Jh. war der Fakt des Schulverlassens der Schwerpunkt der Bedeutung des Wortes „Abiturient“. Im 18. Jh. war der Fakt das Abitur und Charakterisierung des Menschen wichtiger, und davon wurde die Bedeutung der damaligen Zeit beeinflusst. Auf die gegenwärtigen

Bedeutungen übt Einfluss auch die Differenz unter den Frauen und Männern. Daraus folgt, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T** handelt.

ERWACHSENER

Im 20. Jh. wurde die Bedeutung: „dem Jungendalter erwachsener Mensch“^C vom Streben nach allgemeinen Ausdrücken beeinflusst. Im 21. Jh. übte auf die Bedeutung Einfluss der Differenz unter Männer und Frauen aus. Immer war es eine ähnliche Bedeutung, aber anders definiert. Das bedeutet, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T** handelt.

FRAU

Im 9. Jh. wurden die Bedeutungen von der Aristokratie beeinflusst. Im 18. Jh. änderte sich die Struktur der Gesellschaft, was einen Einfluss des Bürgertums auf die damaligen Bedeutungen ausübte. Das bedeutet, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T** handelt.

NACHBAR

In der Zeit des Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen wurde die Bedeutung des Wortes „Nachbar“ von der Wohnlage des Menschen beeinflusst. Im Laufe der Zeit änderte sich nur die Charakteristik der Bedeutung, darum handelt es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T**.

FREUND

In der Zeit des Althochdeutschen wurde die Bedeutung des Wortes „Freund“ von der Familie und der Freundschaft beeinflusst. In der Zeit des Mittelhochdeutschen übte die Partnerschaft Einfluss auf die damalige Bedeutung „Geliebter“^J aus. In der Gegenwart werden die Bedeutungen

vom Streben nach allgemeinen Theorien beeinflusst. Daraus folgt, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T** handelt.

EHEMANN

Die Bedeutungen des Wortes „Ehemann“: „Ehegatte“^B und „Gatte“^B wurden im 13. Jh. von der Ehe beeinflusst. Die gegenwärtigen Bedeutungen drücken heute allgemeine Bedeutungen aus. Daraus folgt, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T** handelt.

EHEFRAU

Die Bedeutungen des Wortes „Ehefrau“: „Ehegattin“^B und „Gattin“^B wurden im 13. Jh. von der Ehe beeinflusst. Die gegenwärtigen Bedeutungen drücken heute allgemeine Auffassung der Bedeutungen aus, aber jede wird mit verschiedener Weise beschrieben. Das bedeutet, dass es sich um die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung^T** handelt.

3.2.4 Tendenz zu dem bildhaften Ausdruck

Man bemüht sich ständig um die bildhafte Ausdrucksweise und Vergleiche. Diese kreative Bemühung befindet sich „besonders in den Sondersprachen, den Mundarten, der Umgangssprache und den Fachsprachen.“^U

METAPHER

Die Metapher wird besonders als Stilmittel benutzt und bezeichnet einen „sprachlichen Ausdruck, bei dem ein Wort/eine Wortgruppe aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird, ohne dass ein direkter Vergleich die Beziehung zwischen Bezeichnendem und Bezeichnetem verdeutlicht“^d.

Die Metapher betrifft vor allem die Ähnlichkeit in der Gestalt, Eigenschaften und/oder Funktion.

METONYMIE

Die Metonymie wird auch als ein Stilmittel benutzt und bezeichnet eine „Ersetzung des eigentlichen Ausdrucks durch einen andern, der in naher sachlicher Beziehung zum ersten steht“¹.

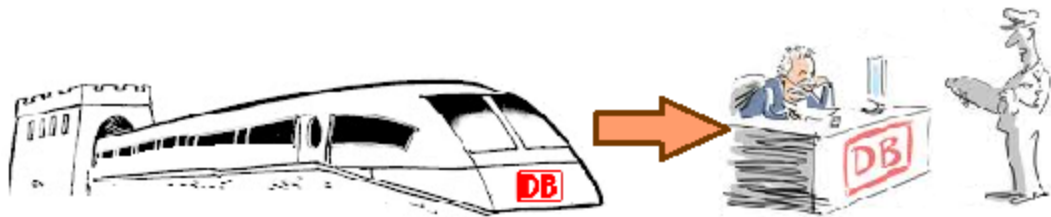


Bild 23

4 ZUSAMMENFASSUNG DER ANALYSE

Dieser Teil der Arbeit beschäftigt sich mit den Schlussfolgerungen meiner Analyse. Die Zusammenfassung ist in den Kapiteln und Unterkapiteln des Absatzes gegliedert.

Theorie des Bedeutungswandels

Auch im Rahmen des ausgewählten Wortschatzes wurde bestätigt, dass es zum Lautwandel (Magd → Mädchen) und Bedeutungswandel (Frau als Herrin → bürgerliche Frau) kommt.

Bedeutungsverengung

Bei der Bedeutungsverengung wurde der Bedeutungsumfang des Lexems wegen dem Streben nach allgemeiner Auffassung verengt, darum verschwanden die übrigen speziellen Bedeutungen. Daraus folgt, dass der Bedeutungswandel von der Entwicklung der Gesellschaft und Wissenschaft beeinflusst wurde.

Bedeutungserweiterung

Der Bedeutungsumfang des Lexems eines Wortes wurde erweitert, weil die Bedeutungseinschränkungen vom Außeneinfluss verletzt wurden. Der Außeneinfluss wurde von der Entwicklung der Gesellschaftsstruktur, Familie, Religion, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, der menschlichen Assoziation oder des Schulwesens und des Strebens nach allgemeiner Auffassung der Bedeutung verursacht. Auf alle Wörter wurde Einfluss der Sprachen der Nachbarländer geübt. Die Wörter, deren Bedeutung eine Funktion in der Gemeinschaft ausdrücken, wurden vor allem von der Entwicklung der Gesellschaft beeinflusst (← Adel, Aristokratie, Untertan, Bourgeoise, Bürgertum). Die Wörter, die eine Funktion (Erwachsener, Person, Mensch, Nachbar, Partner, Verwandter) in der Gesellschaft beschreiben, wurden besonders vom Streben nach allgemeiner Auffassung beeinflusst. Auf die Begriffe „Schulkind, Schüler, Student, Abiturient“ wurden die Einflüsse vor allem der Entwicklung des Schulwesens und Glaubens ausgeübt.

Bedeutungsverschiebung

Aufgrund der Analyse des ausgewählten Wortschatzes wurde bestätigt, dass die ursprüngliche Bedeutung zu einer anderen übertragen wurde und man gar nicht abschätzen kann, worum es sich früher handelte. Die Bedeutungen aller analysierten Wörter, außer dem Begriff „das Junge“ mit der Bedeutung: „Speise aus Hals, Herz, Magen einer Ganz, eines Hasens“^H, wurden durch den metaphorischen Sprachgebrauch geändert. Im Fall des Wortes „das Junge als Speise“ handelt es sich um Metonymie.

Bedeutungsverbesserung, Bedeutungsverschlechterung

In der theoretischen Zusammenfassung wurde geschrieben, dass die Variante des Bedeutungswandels die Bedeutungsverschlechterung häufiger vorkommt, aber laut der durchgeführten Analyse war die Zahl der Bedeutungsverbesserungen gleich wie die Menge der Bedeutungsverschlechterungen. Auf der anderen Seite wurde bestätigt, dass in jeder Zeitperiode eine oder mehrere (mehr ist ein kleiner Unterschied) Bedeutungsvarianten wertvoller wurden oder einfach den Schwerpunkt darstellten. Zum Schluss dieser Problematik, lief die positive Bedeutungsänderung bei der Bedeutungsverbesserung durch und die negative bei der Bedeutungsverschlechterung.

Wortschatzliste der Wörter, bei denen kein Bedeutungswandel durchlief

Die im Text bei dieser Überschrift erwähnten Wörter sind Beweise, dass nicht bei jedem Wort der Bedeutungswandel durchlief. Diese Tatsache wurde nicht in der allgemeinen Theorie beschrieben. Es handelt sich um folgende Wörter: „Säugling, Krabbelkind, Vorschulkind“ außer „Paar“ sind fast neu im Wortschatz und das ist auch der Grund, warum sie keine Bedeutungsänderung durchmachten. Die Umgangssprache oder die Wissenschaft hatte keine lange Gelegenheit die Bedeutungen dieser Begriffe zu beeinflussen.

Ursachen des Bedeutungswandels

Es ist offensichtlich, damit man identifizieren kann, um welche Art des Bedeutungswandels es sich handelt, muss man erst die Ursache feststellen,

und auch den Fakt, dass, falls keine Ursache existiert, es zu keiner Bedeutungsänderung kam, und umgekehrt, falls kein Bedeutungswandel passierte, es folglich keine Ursache gab. Was die Frage, ob die Bedeutungsänderungen des Wortes zufällig sind oder irgendwelche Regeln haben, betrifft, wurden Beispiele der Regeln und der Zufälligkeiten gefunden. Sie bestehen in den Einflüssen. Was man für die Regel halten kann, ist der Einfluss der Entwicklung der Gesellschaft und Wissenschaft. Was die Gemeinschaft/Gesellschaft betrifft, handelt es sich um ihr Aussehen selbst und darum, was damals oder heute im Schwerpunkt stand/steht. Bei der Wissenschaft handelt es sich nicht nur um ihre Entwicklung selbst, sondern auch um das Streben der Wissenschaftler nach allgemeiner Bedeutung, die die übrigen speziellen umfasst. Auf der anderen Seite kann man folgendes für Zufälligkeiten halten: die anderen Einflüsse der Entwicklung der Wirtschaft (Wort: Gesellschaft), Familie (Wörter: Familie, Baby, Kind, Partner, Liebhaber, Liebster), Politik (Wörter: Staat, Gemeinde, Nation, Gruppe), Religion (Wörter: Gemeinde, Student), Kunst (Wort: Gruppe) oder des Schulwesens (Wörter: Student, Abiturient, Schüler, Schulkind), des Sports (Wort: Gruppe, Partner), des Militärdienstes (Wort: Gruppe) und der Wichtigkeit des Essens (Wort: Junge) .

Veränderung der Sache

Die ausgeführte Analyse bestätigte, dass die Mehrheit der Wörter noch die ursprüngliche Bezeichnung in ihrer Bedeutung hat und dass die Bedeutung sich mit dem Wandel des Schwerpunktes- Entwicklung der Technik, Wissenschaft, Gesellschaft usw. änderte. Beispiele dazu sind auch im vorangehenden Absatz zu sehen.

Bedarf an stärkeren Ausdrücken

Damit man die These, dass einige Begriffe so häufig verwendet wurden, dass einem ihre Bedeutung zum genauen Ausdruck nicht mehr ausreicht, bestätigen kann, müsste man in den bestimmten Zeitperioden leben oder die Wörter ausführlich kennenlernen, analysieren. Aber als Beweis kann uns die beschriebene Bedeutungsentwicklung des Wortes aus den etymologischen Wörterbüchern dienen. Wenn man die positive Bedeutung verstärken wollte, handelte es sich um die Übersteigerung (sog. Hyperbel), und wenn man

die negative Bedeutung betonen wollte, dann handelte es sich um die Untertreibung (sog. Litotes). Bei dem Beispiel der Hyperbel wurden keine Wortmittel wie verstärkende Adverbien gefunden. Im Fall der Litotes handelt es sich wirklich um die Gegenteilbedeutung, die für die Äußerung der Untertreibung benutzt wurde (Beispiel: Edeldame → Prostituierte).

Tendenz zu Beschönigungen

Beschönigungen ermöglichen einem laut der Analyse nicht nur über die Sachen zu sprechen, die als Tabu gelten, sondern auch über die Rollen, die Leuten in der Gesellschaft spielen, angenehmer auszudrücken. Die Theorie über den Euphemismus wurde nicht dank der Analyse bestätigt, weil keine Beispiele gefunden wurden, so muss man der allgemeinen These glauben. Was die soziale Aufwertung betrifft, handelt es sich nicht nur um die Ursache für Berufsbezeichnungen, sondern auch für die Gesellschaftsrollen und für die Benennungen des Gesellschaftsausssehens selbst.

Tendenz zum bildhaften Ausdruck

Die kreative Bemühung- die Tendenz zum bildhaften Ausdruck, befindet sich wahrscheinlich „besonders in den Sondersprachen, den Mundarten, der Umgangssprache und den Fachsprachen^N, weil in der Wortschatzliste keine Beispiele gefunden wurden. Der Charakteristik der Metapher und Metonymie kann man glauben, weil es aus der Duden-Quelle^N umgeschrieben wurde, aber wieder wurden keine Beispielwörter dazu in der Arbeit gefunden.

Es wurde festgestellt, dass die einzelnen Bedeutungsänderungen ab und zu bei den einzelnen Wörtern übereinander liegen.

Zum Schluss wurde die Mehrheit der theoretischen Behauptungen bestätigt und funktionierte für die ausgewählte Wortschatzliste. Es gab nur kleine Unterschiede, die vorher genannt wurden.

5 SCHLUSSWORT

In der Einführung erwähnte ich folgende Fragen und Hypothesen, die auf Grund der Analyse bestätigt oder widerlegt werden.

Fragen aus der Einführung:

- 1) *Welcher Wandel ist am häufigsten passiert und warum?*
- 2) *Existieren einige ähnliche Entwicklungen bei den Wortschatzbeispielen?*
- 3) *Welche Ursache besteht am häufigsten und warum?*
- 4) *Wie sieht die allgemeine Ansicht auf den Bedeutungswandel beim Wortschatz aus dem Bereich „gesellschaftliche Beziehungen“ aus?*

Meine Hypothesen:

1) *Meiner Meinung nach ist die häufigste Wandelart: **Bedeutungserweiterung** und **Bedeutungsverbesserung** wegen der Bemühung um bessere Ausdrucksweise und zugleich auch um allgemeine Charakteristik.*

2) *Ob ähnliche Entwicklungen bei den Wortschatzbeispielen existieren, muss in dieser Arbeit festgestellt werden. Aber einige von denen können dank dem gemeinsamen Einfluss, wie z. B.: Leibeigenschaft, Bourgeoisie, Militärdienst, Krieg oder Lebenskonditionen passieren.*

3) *Meiner Meinung nach sind die häufigsten Ursachen der Bedeutungswandels: **Veränderung der Sache** und **Tendenz zu Beschönigungen- soziale Aufwertung** (Untergruppe), weil es mit der Entwicklung der Technik, Politik, des Glaubens und der Struktur der Gesellschaft zusammenhängt.*

4) *Der Bedeutungswandel war, ist und wird sein, weil es immer mindestens einen Impuls geben wird, der die Änderung der Bedeutung verursacht. Der Impuls kann die Technik, Politik, Wissenschaft, Gesellschaftsstruktur usw. sein. Immer kann etwas Neues passieren und dazu beitragen.*

Antworten aufgrund der Ergebnisse der durchgeführten Analyse:

1) Der häufigste Bedeutungswandel, den die Wörter durchliefen, ist wirklich die **Bedeutungserweiterung** im Allgemeinen, aber nicht die **Bedeutungsverbesserung**. Der zweite häufigste Wandel der Bedeutung war die **Bedeutungsverschiebung**. Dieser Typ des Bedeutungswandels betrifft nicht den ganzen Verlauf der Bedeutungsänderung, sondern es handelt sich um den Wandel unter den Zeitperioden oder Bereichen, die die Bedeutung beeinflussten. Die Tendenz zur Erweiterung der Bedeutung wurde wegen der Entlehnung aus Fremdsprachen, wegen der Bemühung um allgemeine Bezeichnung der Sache/Person oder wegen der Entwicklung der Gesellschaft, Wissenschaft, Technik usw. verursacht.

2) Die gemeinsame Eigenschaft in der Entwicklung der analysierten Wörter ist der Fakt, dass in der Vergangenheit spezifische Termini für jede Zeitperiode und jede Form der Gesellschaft waren. Heute sind Bemühungen um allgemeinere Bedeutungen für alle oder einzelne Bereiche zu sehen.

Erstes Beispiel sind zwei Wörtern: „Fräulein“ und „Frau“. Bei denen kam es während ihrer Entwicklung am Anfang zu gleichen Bedeutungen: „Herrin, Edeldame“. Zwischen diesen Wörtern gibt es nur einen Unterschied: „Fräulein“ ist unverheiratete Frau und „Frau“ ist verheiratete Dame. Dieser Unterschied ist so gering, dass es die ähnliche Bedeutungsentwicklung verursachen konnte. Zweites Beispiel ist die Kombination: „Mädchen“ und „Fräulein“. Beide diesen Begriffe drücken heute eine veraltende Bedeutung: „Prostituierte“ aus.

3) Die häufigsten Ursachen beim ausgewählten Wortschatz, zu denen es kam, sind die **Veränderung der Sache** und die **Tendenz zu Beschönigungen - soziale Aufwertung**. Grund dafür ist der Einfluss der Entwicklung der Gesellschaft (zwischenmenschliche Beziehungen, Positionen, Klassen), Wirtschaft (Ökonomie, Handel), Technik (neue Technologien), Wissenschaft (Literatur, Syntax, Grammatik, Stil), Politik, des sportlichen oder dramatischen Bereiches (Film, Theater). Ein anderer Grund ist die Bemühung um einen besseren Ausdruck oder um eine allgemeine Beschreibung.

4) Ich teilte den analysierten Wortschatz laut der Ähnlichkeiten in sechs Gruppen ein, um die Verbindungen unter den Wandeln und Ursachen besser anzudeuten.

Die erste Gruppe wurde von der Entwicklung der Interessen (Wissenschaft, Technik, Ökonomie, Politik, usw.) und Aussehen der Gesellschaft beeinflusst: „Staat, Nation, Gesellschaft, Gemeinde, Gruppe, Paar“. Die Bemühung um bessere allgemeine Bedeutung änderte ähnlich die Bedeutungen der Wörter der zweiten Gruppe: „Einzelwesen, Person, Mensch, Erwachsener, Rentner, Bürger, Kind“. Die dritte Gruppe wurde von den Wörtern ohne Bedeutungswandel gebildet: „Säugling, Krabbelkind, Vorschulkind, Nachbar“. Die vierte Gruppe: „Schulkind, Schüler, Abiturient, Student“, wurde von der Entwicklung des Schulwesens beeinflusst. Die Wörter der fünften Gruppe: „Junge, Mädchen, Fräulein, Frau, Partner“, drückten im Zeitverlauf ganz verschiedene Bedeutungen aus. Die sechste Gruppe der Wörter: „Freund, Verwandter, Liebhaber, Liebster, Familie, Ehemann, Ehefrau, Mann“, hatten im Zeitlauf in denen selbst ähnliche Bedeutungen, die typisch für einen oder die Mehrheit waren.

Allgemein gesagt, durchliefen 91% des analysierten Wortschatzes den Bedeutungswandel und 9% nicht. Ungefähr 70% der Bedeutungen der Wörter aus dem Bereich: „gesellschaftliche Beziehungen“ wurden von der Entwicklung der Gesellschaft beeinflusst. Die restlichen 20% und 10% wurden von der Entwicklung der Wissenschaft und Bemühung um besseren Ausdruck verursacht.

Das bedeutet, dass meine Hypothesen, die ich am Anfang der Arbeit nannte, fast mit den Folgerungen der Analyse übereinstimmen. Man kann einen Satz aus der Einführung am Ende wiederholen und ein bisschen ferner neu formulieren.

Die Bedeutung des Wortes änderte sich, ändert sich und wird sich ändern, solange wir fähig sind, zu kommunizieren.

6 BILDERVERZEICHNIS

Für die Erleichterung des Verstehens der in der Arbeit beschriebenen Problematik wurden Bilder hinten jeder Theorie benutzt.

Als Inspiration diente die Webseite der Leipziger Universität^K, aber die Bilder, die in der Bachelorarbeit benutzt wurden, wurden allein aus der Datenbank von „Google Bildern“ genommen, aber bearbeitet. Unten sind die Quellen der einzelnen Bilder, chronologisch mit den Zahlen gekennzeichnet.

Bild 1 ^K	13
Bild 2 ^Q	14
Bild 3 ^L	14
Bild 4.....	15
Bild 5 ^M	15
Bild 6.....	16
Bild 7.....	29
Bild 8.....	30
Bild 9.....	33
Bild 10	33
Bild 11	34
Bild 12	35
Bild 13 ^Q	37
Bild 14	38
Bild 15	38
Bild 16	45
Bild 17	46
Bild 18	46
Bild 19	47
Bild 20	48
Bild 21	48
Bild 22	49
Bild 23	52

7 LITERATURVERZEICHNIS

Tschechische gedruckte Quellen:

KUMPRECHT, Karel. *Velký německo-český slovník*. Unikum s mluvnicí, pravopisem, frazeologií. 7. vydání. Praha: A. Neubert Knihkupec, 1940.

KŘIŽKOVÁ, Jaroslava. *Velký německo-český česko-německý slovník*. 1. vydání. Potůček Michael a kolektiv autorů. Praha: KPS, 2007. 978-80-901133-1-2

Deutsche gedruckte Quellen:

KLUGE, Friedrich. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 20. Auflage. Mitzka Walther. Berlin: Walter de Gruyter & Co., 1967. Archiv-Nr. 450867/1.

WAHRIG, Gerhard. *Deutsches Wörterbuch mit einem „Lexikon der deutschen Sprachlehre“*. Jubiläumsausgabe. Herausgeben in Zusammenarbeit mit Zahlreichen Wissenschaftlern und anderen Fachleuten. Gütersloh/München: Bertelsmann Lexikon Verlag GmbH, 1986/1991. ISBN 3-570-03648-0.

WISSENSCHAFTLICHER RAT der Dudenredaktion. *Der Große DUDEN: Bedeutungswörterbuch*. Band 10. Weitere wissenschaftliche Mitarbeiter. Mannheim: Bibliographisches Institut AG, 1970.

MÜLLER, Wolfgang. *DUDEN Bedeutungswörterbuch*. Band 10. 2., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mitarbeiter der Dudenredaktion. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1985. ISBN 3-411-20911-9.

GÖTZ, Dieter & HAENSCH, Günther & WELMANN, Hans. *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. In Zusammenarbeit mit der Langenscheidt-Redaktion. Berlin & München: Langenscheidt KG, 2003. ISBN-13 978-3-468-96705-4

DUDENREDAKTION. DUDEN. *Deutsches Universalwörterbuch*. 7., überbearb. u. erw. Aufl. Mannheim: Bibliographische Institut GmbH, 2011. ISBN 978-3-411-05507-4

Elektronische deutsche Quellen:

Köbler, Gerhard, *Deutsches Etymologisches Wörterbuch*, 1995 [online].
URL: [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22].
<http://www.koeblergerhard.de/derwbhin.html>

Duden [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL:
<http://www.duden.de/woerterbuch>

Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache [Online]. [Stand: 2012-11-24
bis 2013-04-22]. URL: <http://www.dwds.de/>

Bedeutungswandel. Bedeutungswandel. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis
2013-04-22]. URL: [http://www.linse.uni-
due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be
d02.htm](http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed02.htm)

Bedeutungswandel. Bedeutungsverengung. [Online]. [Stand: 2012-11-24
bis 2013-04-22]. URL: [http://www.linse.uni-
due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be
d04.htm](http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed04.htm)

Bedeutungswandel. Bedeutungserweiterung. [Online]. [Stand: 2012-11-24
bis 2013-04-22]. URL: [http://www.linse.uni-
due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be
d05.htm](http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed05.htm)

Bedeutungswandel. Bedeutungsverschiebung. [Online]. [Stand: 2012-11-24
bis 2013-04-22]. URL: [http://www.linse.uni-
due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be
d06.htm](http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed06.htm)

Bedeutungswandel. Bedeutungsverbesserung [Online]. [Stand: 2012-11-24
bis 2013-04-22]. URL: [http://www.linse.uni-
due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be
d07.htm](http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed07.htm)

Bedeutungswandel. Bedeutungsverschlechterung. [Online]. [Stand: 2012-
11-24 bis 2013-04-22]. URL: [http://www.linse.uni-
due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be
d08.htm](http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed08.htm)

Bedeutungswandel. Ursachen des Bedeutungswandels. [Online]. [Stand:
2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: [http://www.linse.uni-
due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/be
d09.htm](http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed09.htm)

Bedeutungswandel. Veränderung der Sache. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed10.htm

Bedeutungswandel. Bedarf an stärkeren Ausdrücken (Hyperbel und Litotes). [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed11.htm

Bedeutungswandel. Tendenz zu Beschönigungen (Euphemismus und soziale Aufwertung). [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed12.htm

Bedeutungswandel. Tendenz zum bildhaften Ausdruck. [Online]. [Stand: 2012-11-24 bis 2013-04-22]. URL: http://www.linse.uni-due.de/kuntermund_loewenmaul/etymologie_html/bereiche/bedeutungswandel/bed13.htm

Wikipedia. Bedeutungswandel. [Online]. [Stand: 2013-02-10]. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bedeutungswandel>

Wikipedia. Euphemismus. [Online]. [Stand: 2013-02-14]. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Euphemismus>

SemWandel. Bedeutungswandel. [Online]. [Stand: 2013-03-03]. URL: <http://www.germanistik.uni-wuerzburg.de/fileadmin/05010400/Studium/Leseliste/SemWandel.pdf>

8 RESUMÉ

8.1 Tschechisches Resümee

Tato bakalářská práce se zabývá změnou významu aktuální německé slovní zásoby, se zaměřením na slovní zásobu týkající se společenských vztahů.

Cílem práce bylo analyzovat vybranou slovní zásobu z hlediska změny významu a příčiny, která změnu ovlivnila. Zároveň vyvrátit nebo potvrdit, zda teoretické definice platí na vybranou slovní zásobu.

Teoretickou část práce tvoří obecné definice jednotlivých změn významů, příčin změn a obecné pojetí teorie o změně významu jako takové. Praktická část je sestavena z analýzy vývoje významu jednotlivých slov a vlastního závěru.

Hlavní stať práce je rozdělena do dvou kapitol- změny významu a příčiny změn významu. Obě kapitoly jsou dále rozděleny do podkapitol, jejichž označení jsou názvy změn a příčin. Každá kapitola a podkapitola má svou teoretickou část doplněnou názorným obrázkem, a praktickou část se slovní zásobou. Za hlavní stať následuje shrnutí analýzy. Nedílnou součástí práce je také příloha se seznamem analyzované slovní zásoby.

8.2 Deutsches Resümee

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Bedeutungswandel des gegenwärtigen deutschen Wortschatzes mit der Zielrichtung auf den Wortschatz aus den gesellschaftlichen Beziehungen.

Zielpunkt der Arbeit war die Analyse des ausgewählten Wortschatzes aus der Sicht der Bedeutungsänderung und der Ursache, die diese Änderung verursachte. Zugleich sollte widerlegt oder bestätigt werden, ob die theoretischen Definitionen für den ausgewählten Wortschatz gelten.

Den theoretischen Teil der Arbeit bilden allgemeine Definitionen einzelner Bedeutungsänderungen, der Ursachen der Änderungen und allgemeine Beschaffung der Theorie über den Bedeutungswandel selbst. Der praktische Teil wird aus der Analyse des Bedeutungswandels einzelner Wörter und aus der Zusammenfassung der Autorin gebildet.

Der Hauptteil ist in zwei Kapitel gegliedert: Arten des Bedeutungswandels und Ursachen des Bedeutungswandels. Beide Kapitel sind ferner in Unterkapitel geteilt, deren Bezeichnung die Namen der Änderungen und Ursachen sind. Jedes Kapitel und Unterkapitel wird in seinem theoretischen Teil mit einem demonstrativen Bild ergänzt, und im praktischen Teil mit dem Wortschatz. Nach dem Hauptteil folgt die Zusammenfassung der Analyse. Unteilbarer Bestandteil der Arbeit ist auch die Anlage mit dem Verzeichnis des Wortschatzes.

9 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS FÜR DEN ANHANG

ahd. = Althochdeutsch

{*allg.*} = allgemein

berufl. = beruflich

bes. = besonders

(*bes. nordd.*) = besonders

norddeutsch

Biol. = Biologie

{*Bot., Zool.*} = Botanik,

Zoologie

bzw. = beziehungsweise

e-e = eine

e-m = einem

{*engl.*} = englisch

e-r = einer

e-s = eines

etw. = etwas

(*fam.*) = familiär

{*fig*} = figurativ

{*fig; scherzh.*} = figurativ;

scherzhaft

(*geh. veraltend*) = gehoben

veraltend

(*geh.*) = gehoben

G. = Gebiet

gesellschaft. = gesellschaftlich

Geol. = Geologie

{*Gramm.*} = Grammatik

(*hovor zast.*) = hovorové

a zastaralé

{*i. e. S.*} = im engeren Sinne

{*i. w. S.*} = im weiteren Sinne

j-d = jemand

j-m = jemandem

jmd. = jemand

jmdm. = jemandem

jmds. = jemandes

(*Kosew.*) = Kosewort

künstler. = künstlerisch

(*landsch., meist abwertend*) =

= *landschaftlich, meist*

abwertend

{*lat.*} = lateinisch

(*Math.*) = Mathematik

mhd. = Mittelhochdeutsch

(*Mil.*) = Militär

mit Gen. = mit Genitiv

mst. = meistens

{*n.*} = neutrum

(*nur Sg*) = existiert nur

in Singular

o. ä. = *oder ähnliche*

o. Ä. = *oder Ähnliches*

od. = *oder*

öffentl.-rechtl. = *öffentlich-
rechtlich*

<o. Pl.> = *ohne Plural*

österr. = *österreichisch*

polit. = *politisch*

salopp = *Saloppheit*

{Sammelbez. für} =
= *Sammelbeziehung für*

sinnv. = *sinnverwand*

*{Sp., bes. bei Mannschafts-
spielen}* =
= *Spieler, besonders bei
Mannschaftsspielen*

sportl. = *sportlich*

(Sprachwiss.) =
= *Sprachwissenschaft*

(schweiz.) = *schweizerisch*

(SwD) = *schweizerisches
Deutsch*

Sy. = *Synonym*

{Theat.} = *Theater*

u. = *und*

u. a. = *und andere*

(ugs.) = *umgangssprachlich*

(ugs. veraltend) =
= *umgangssprachlich veraltend*

{umg.} = *umgangssprachlich*

usw. = *und so weiter*

weibl. = *weiblich*

(Wirtsch.) = *Wirtschaft*

wissenschaftl. =
= *wissenschaftlich*

z. B. = *zum Beispiel*

10 ANHANG

WORTSCHATZLISTE FÜR ANALYSE DES BEDEUTUNGSWANDELS

Teilung des Wortschatzes nach den Eigenschaften:

10.1.1 Wortschatz, der die Gestaltung der Gesellschaft betrifft

STAAT

Staat, der ((e)s, en): 1 stát základní politická organizace ve společnost; 2 stát, země, 3 skvělost, 4 nádhera, 5 slavn. úbor, výstroj^A

Staat, r (-e)s, -en): 1 stát 2 panovnický dvůr 3 nádhera 4 slavnostní úbor^Z

Staat, r (-e)s, -en): 1 stát; 2 státní správa, stát; 3 spolkový stát; 4 (SwD) kanton; 5 (nur Sg) (hovor zast.) slavnostní/ sváteční oblečení, gala^Ž

1. Gemeinschaft von Menschen innerhalb gleicher Grenzen mit gemeinsamer politischer Organisation; 2. Pracht, Prunk, Aufwand.^C

a) Gesamtheit der Institutionen, deren Zusammenwirken das dauerhafte und geordnete Zusammenleben der in einem bestimmten abgegrenzten Staatsgebiet lebenden Menschen gewährleisten soll; b) durch eine einheitliche politische Ordnung und Organisationsform gekennzeichnetes Land.^D

Größere Gemeinschaft von Menschen innerhalb festgelegter Grenzen unter einer hoheitl. Gewalt; {umg.} Land; zweckvoll organisierte größere Gemeinschaft mancher Tiere; {fig} die Regierung eines Staates; {fig., umg.} Aufwand, Pracht, Prunk; {umg.} schöne Kleidung.^E

1. a) Gesamtheit der Institutionen, deren Zusammenwirken das dauerhafte und geordnete Zusammenleben der in einem bestimmten abgegrenzten Territorium lebenden Menschen gewährleisten soll; b) Territorium, auf das sich die Gebietshoheit eines Staates erstreckt; 2. (Zool.) Insektenstaat; 3. {o. Pl.}

a) (ugs. veraltend) festliche Kleidung; b) (veraltet) Gesamtheit der Personen im Umkreis, im Gefolge einer hochgestellten Persönlichkeit.^F

1 ein Land als politisches System (mit seinen Institutionen, Bürgern usw); 2 die Regierung u. Verwaltung e-s Landes; 3 eines der Länder.^G

NATION

Nation, die (-, en): *národ*^Z

Gemeinschaft von Menschen mit dem Bewußtsein politisch-kultureller Zusammengehörigkeit und dem Willen, einen Staat zu bilden.^C

Größere Gemeinschaft von Menschen mit gleicher Abstammung, Geschichte, Sprache, Kultur und dem Bewusstsein politisch-kultureller Zusammengehörigkeit, die ein politisches Staatswesen bilden.^D

Nach Abstammung, Sprache, Sitte, kultureller u. polit. Entwicklung zusammengehörige, innerhalb der gleichen Staatsgrenzen lebende, bewusst u. gewollt geformte polit. Gemeinschaft; {lat.} das Geborenwerden; das Geschlecht; der Volkstamm, das Volk.^E

a) Große, meist geschlossen siedelnde Gemeinschaft von Menschen mit gleicher Abstammung, Geschichte, Sprache, Kultur, die ein politisches Staatswesen bilden;

b) Staat, Staatswesen; c) (ugs.) Menschen, die zu einer Nation gehören; Volk.^F

1. Alle Menschen, die dieselbe Abstammung, Sprache u. Kultur haben u. meist innerhalb gemeinsamer politischer Grenzen leben; 2. Staat.^G

GESELLSCHAFT

Gesellschaft, die (-, en): *1 společnost; spolek literární; 3 obch. společnost, firma*^Z

1. a) {ohne Plural} Umgang, Begleitung; b) geselliges, festliches Beisammensein;

c) Kreis von Menschen; 2. {ohne Plural} die unter bestimmten Verhältnissen und Formen zusammenlebenden Menschen; 3. Vereinigung mit bestimmten Zwecken.^C

1. a) (ohne Plural) Das Zusammen-, Befreundet-, Begleitetsein; gesellschaftlicher Verkehr; b) geselliges, festliches Beisammensein; c) Kreis, Gruppe von Menschen; 2. Gesamtheit der unter bestimmten politischen, wirtschaftlichen, sozialen Verhältnissen und Formen zusammenlebenden Menschen;

3. Durch Vermögen, Stellung, Bildung o. Ä. maßgebende obere Schicht der Bevölkerung; 4. Vereinigung [auf Zeit] mit bestimmten Zwecken.^D

Zweckgebundene, aus Nützlichkeitsbetrachtungen entstandene, meist in sich gegliederte Gruppe von Menschen, die zusammen leben u. arbeiten; Vereinigung mehrerer Personen zu bestimmten Zweck u. mit bestimmten Satzungen; Verein; geselliger Kreis; die im geselligen Verkehr maßgebende, führende Schicht eines Landes od. einer Stadt; Begleitung, Beisammensein.^E

1. mst Sg.; die Gesamtheit der Menschen, die in einem politischen, wirtschaftlichen u. sozialen System zusammen leben; 2. Mst. Sg; Verhältnisse, Strukturen u. dominanten Merkmale die eine Gesellschaft bestimmt ist; 3. die obere Schicht der Bevölkerung; 4. Mst. Sg; die Menschen, die beieinander sind od. einen umgeben. 5. Nur Sg.; das Zusammensein mit j-m.^F

1. Gesamtheit der Menschen, die zusammen unter bestimmten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen leben; 2. [mhd. gesellschaft., ahd. gisellschaft = freundschaftliches Verbundensein, Freundschaft] a) <o. Pl.> das Zusammensein; Begleitung; Umgang; b) größere gesellige Veranstaltung; 3. durch Vermögen, Stellung [u. Bildung] maßgebende obere Schicht der Bevölkerung; gesellschaftliche Oberschicht; 4. [mhd.= kaufmännische Genossenschaft, Handelsgesellschaft]; a) Vereinigung mehrerer Menschen, die ein bestimmtes Ziel od. gemeinsame Interessen haben; b) (Wirtsch.) Vereinigung mehrerer Personen od. einzelner Firmen zu einem Handels- od. Industrieunternehmen.^G

GEMEINDE

Gemeinde, die (-, n): *obec^Z, osada^A*

1. Unterster politischer oder kirchlicher Bezirk mit eigener Verwaltung. 2. die Einwohner, Angehörigen eines solchen Bezirks; 3. die Teilnehmer eines Gottesdienstes.^C

1. Unterster politischer oder kirchlicher Bezirk mit eigener Verwaltung. 2. Gesamtheit der Einwohner, Angehörigen eines solchen Bezirks. 3. Gesamtheit der Teilnehmer eines Gottesdienstes.^D

Kommune, dem Staat untergeordneter, öffentl.-rechtl. Verband, kleinster Verwaltungsbezirk; kleiner Ort, Dorf; Gemeinschaft, Gruppe von Menschen,

die sich unter einer Idee od. mit bestimmten Interessen zusammengefunden haben; Anhängerschaft; Angehörige eines Bezirks; Gesamtheit der in der Kirche versammelten Gläubigen; Einwohnerschaft.^E

1. Das kleinste Gebiet innerhalb e-s Staates, das seine eigene Verwaltung hat; 2. ein Gebiet mit e-r Kirche, das von e-m Priester betreut wird; 3. die Menschen, die in e-r G. (1) leben; 4. die Menschen, die zu e-r G. (2) gehören; 5. die Verwaltung e-r G. (1) od. die Räume, in denen sich diese Behörde befindet; 8. das Publikum bei e-r künstlerischen Darbietung od. die Anwesenden bei e-r Geier.^F

1. a) Unterste Verwaltungseinheit des Staates; b) unterste Verwaltungseinheit einer Religionsgemeinschaft; Seelsorgebezirk, [Gebiet einer] Pfarrei; 2. a) die Gesamtheit Bewohner einer Gemeinde; b) Gesamtheit der Mitglieder, Angehöriger einer Gemeinde; 3. a) Gesamtheit der Teilnehmer an einem Gottesdienst; b) [zu einer bestimmten Gelegenheit zusammenkommende] Gruppe von Menschen mit gleichen geistigen Interessen; 4. (schweiz.) Versammlung aller Stimmfähigen; Gemeindeversammlung.^G

FAMILIE

Familie, die (-, n): 1 rodina; 2 zool., bot. Čleď^ž

a) Gemeinschaft von Eltern und Kindern; b) alle, die verwandtschaftlich zusammengehören; Sippe.^C

a) Gemeinschaft von Eltern und Kindern; b) Gruppe aller verwandtschaftlich zusammengehörenden Personen.^D

{i. e. S.} Eltern u. Kindern; {i. w. S.} Geschlecht, Sippe, alle Verwandten; {Bot., Zool.} natürl. Gruppe aus nächstverwandten Gattungen.^E

1. Die Eltern u. ihr Kind od. ihre Kinder; 2. Kollekt: alle miteinander verwandten Personen, auch diejenigen aus früheren Generationen, die schon tot sind; 3. Biol: e-e Kategorie im System der Lebewesen.^F

1. a) Aus einem Elternpaar oder einem Elternteil und mindestens einem Kind bestehende [Lebens]gemeinschaft; b) Gruppe aller miteinander verwandte

[bluts]verwandten Personen; 2. (Biol.) systematische Einheit, Kategorie, in der näher miteinander verwandte Gattungen tierischer oder pflanzlicher Lebewesen zusammengefasst sind; 3. Gesamtheit, Serie von ähnlich gebauten technischen Geräten [eines Herstellers] mit gleichen oder verwandten System.^G

GRUPPE

Gruppe, die (-, n): 1 skupin(k)a; 2 voj. oddíl, družstvo^Z

a) Kleinere [zusammengehörige] Anzahl von Menschen; b) Anzahl von Dingen, Tieren mit gemeinsamen Eigenschaften.^C

1. Kleinere zusammengehörende oder zufällig zusammengehende, stehende o. ä. Zahl von Menschen; 2. Gemeinschaft, Kreis von Menschen, die sich auf Grund gemeinsamer Interessen, Ziele o. ä. zusammengeschlossen haben.^D

Kleine, zwanglose Anzahl von Menschen od. Dingen; kleine, als Einheit zusammengehörige Schar von Menschen od. Dingen; (Mil.) kleinster Verband der Infanterie; Verband der Artillerie aus mehreren Batterien; Verband von Flugzeugen (3 Staffeln); (Math.) ein System von Elementen (z. B. Zahlen, Funktionen), die durch bestimmte vorgeschriebene Verknüpfungen (z. B. Addition, Permutation) wieder in ein Element des Systems übergeführt werden; ≈ 47 eine 1947 von Schriftstellern gegründete Interessengemeinschaft; Graben; Wasserrinne (z. B. im Stahl).^E

1. Mit Gen: mehrere Personen, Tiere, Dinge o. Ä., die gleichzeitig an einem Ort sind, die zusammengehören od. bestimmte gemeinsame Merkmale haben;

2. e-e G. (1) von Menschen, die sich regelmäßig treffen, um gemeinsam etw. zu tun, bestimmte Ziele zu verfolgen o. Ä.^F

1. a) Kleiner Anzahl von [zufällig] zusammengekommenen, dicht beieinanderstehenden od. nebeneinandergehenden Personen [die als eine geordnete Einheit erschienen]; b) nach gemeinsamen Merkmalen vorgenommene Unterteilung, Klassifizierung; 2. Gemeinschaft, Kreis von Menschen, die aufgrund bestimmter Gemeinsamkeiten zusammengehören, sich aufgrund gemeinsamer Interessen, Ziele zusammengeschlossen haben; 3. (Sport) bestimmte Anzahl von Mannschaften oder Spieler[innen], die zur Ermittlung eines Siegers oder einer

Meisterschaft Qualifikationsspiele gegeneinander austragen; 4. (Militär) kleinste Einheit aller Truppengattungen ; 5. Einheit (3) bei Polizei und Feuerwehr; 6. (Geol.) Zusammenfassung mehrerer die Altersfolge der Schichtgesteine betreffender Systeme.^G

PAAR

Paar, das ((e)s, e): 1 pár(ek), dvojice; 2 pár(ek) zvířat; 3 pár bot^ž

Zwei zusammengehörende Personen, Tiere oder Dinge.^C

1. Zwei zusammengehörige, eng miteinander verbundene Personen (im allgemeinen verschiedenen Geschlechts); 2. Zwei zusammengehörige, gleichartige Dinge.^D

Zwei zusammengehörige Personen, Tiere od. Dinge; {mhd., ahd.} zwei gleiche Dinge; {lat.} jmd., der sich einem anderen, der ihm gleicht, zugestellt, Genosse; Paar.^E

1. Zwei Dinge, die zusammengehören; 2. zwei Menschen, die einander lieben, miteinander verwandt sind od. zusammen arbeiten; 3. zwei Tiere, die zusammengehören.^F

[mhd., ahd. = zwei Dinge von gleicher Beschaffenheit] 1. a) Zwei zusammengehörige, eng miteinander verbundene Menschen; b) zwei [als Männchen u. Weibchen] zusammengehörende Tiere; 2. zwei zusammengehörende Dinge.^G

EINZELWESEN

Einzelwesen, das (s, -): jednotlivec^ž, jednotlivectví^A

{n.} Ein Wesen für sich allein in seiner Besonderheit, im Verhältnis zur Gemeinschaft; Sy. Individuum.^E

Einzelner Mensch, einzelnes Lebewesen; Individuum.^G

PERSON

Person, die (-, -en): 1. osoba 2. ženská osoba 3. vzhled^Z

der Mensch [als individuelles geistiges Wesen]^C

{Gramm.} Mensch als Träger eines Geschehens; der Mensch in Gefüge von Staat u. Gemeinschaft; {allg.} Mensch; {abwertend} weibl. Wesen, Frau, Mädchen; {mhd.} Rolle, Maske des Schauspielers.^E

1. a) Mensch als Individuum, in seiner spezifischen Eigenart als Träger eines einheitlichen, bewussten Ichs; b) (seltener) Persönlichkeit; 2. Mensch hinsichtlich seiner äußeren, körperlichen Eigenschaften; 3. Figur, Gestalt in der Dichtung oder im Film; 4. (emotional) [weibliche] Person (1a) im Hinblick auf eine aus Sprechersicht positive od. negative Wertung; 5. <o. Pl.> (Sprachwiss.) Form des Verbs oder Pronomens, die an sprechende[n], an die angesprochene[n] oder an die Person[en] (1a) od. Sache[n], über die gesprochen wird, geknüpft ist.^G

MENSCH

Mensch, der (-en, -en): člověk^Z

Das mit Vernunft und Sprache ausgestattete Lebewesen.^C

1. der Mensch als lebendes Wesen; der Mensch in seiner bes. Eigenart; {Gramm.} Mensch als Träger eines Geschehens; der Mensch im Gefüge von Staat u. Gemeinschaft; {Allg.} Mensch; {abwertend} weibl. Wesen, Frau, Mädchen; [mhd.] Rolle, Maske des Schauspielers.^D

1. Das höchstentwickelte Lebewesen; Person; 2. {umg.} Kerl (bes. als grobe, scheltende Anrede).^E

Mensch, das -[e]s, er [schon mhd. mensch (Neutra) = der Mensch] (landsch., meist abwertend) weibliche Person, Frau.^F

a) mit der Fähigkeit zu logischem Denken und zur Sprache, zur sittlichen Entscheidung und Erkenntnis von Gut und Böse ausgestattetes höchstentwickeltes Lebewesen; b) menschliches Lebewesen, Individuum; c) bestimmte Person, Persönlichkeit; d) {o.Pl.} (salopp) als burschikose Anrede,

oft auch ohne persönlichen Bezug in Ausrufen des Staunens, Erschreckens, der Bewunderung.^G

10.1.2 Wortschatz zur Personenentwicklung

BABY

Baby, das (s, s): 1 *děťátko, batole, nemluvně*; 2 *miláček, drahoušek*,^Ž
3 *miminko*^A

Säugling; Kind im ersten Jahr seines Lebens.^C

Kleinstkind; sinnv. Kleinkind, Säugling.^D

Säugling {engl.}, kleines Kind.^E

1. a) Säugling, Kleinkind im ersten Lebensjahr; b) Kind; 2. (Kosew.) Schätzchen, Liebling.^G

SÄUGLING

Säugling, der (s, e): *kojenec*,^Ž *robátko*^A

Kind im 1. Jahr seines Lebens.^C

Kind, das noch an der Mutterbrust (od. mit der Flasche) genährt wird, bis etwa zum Ende des 1. Lebensjahres.^E

Kind, das noch an der Brust (der Mutter) oder mit der Flasche ernährt wird.^D

Baby.^F

a) Kind, das noch an der Brust (der Mutter) oder mit der Flasche ernährt wird;
b) Kind im ersten Lebensjahr.^G

KRABELKIND

Krabbelkind, das ((e)s, er): *hovor. Batole*^Ž

Kleinkind im Krabbelalter.^F

VORSCHULKIND

Vorschulkind, das ((e)s, er): *hovor. Předškolák*^Ž

Kind im Vorschulalter.^G

SCHÜLER

Schüler, der (s, -): 1 *žák, školák*; 2 *žák, následovník*^C

a) *Junge, der in eine Schule geht; b) Erwachsener, der in einem bestimmten Fach von einem bekannten Fachmann oder Künstler ausgebildet wird oder wurde.*^C

a) *Junge, der eine Schule besucht; b) männliche bzw. weibliche Person, die in einem bestimmten wissenschaftlichen oder künstlerischen Gebiet von einer Kapazität ausgebildet wird und deren Lehre, Stilrichtung o. ä. vertritt.*^D

Angehöriger einer Schule, Schulkind; Lernender (bei einem Meister); {ahd.} zu Schule gehörig.^E

a) *Eine Schule besuchendes Kind, eine Schule besuchende jugendliche Person;*
b) *Person, die in einem bestimmten wissenschaftlichen oder künstlerischen Gebiet von einer Kapazität, ausgebildet wird und deren Lehre, Stilrichtung o. Ä. vertritt.*^F

1. *Junge, Jugendlicher, der eine Schule besucht, 2. jmd, der auf einem bestimmten (meist wissenschaftlichen od. künstlerischen) Gebiet von einer Kapazität, einem Meister ausgebildet wird u. seine Lehre, Stilrichtung o. Ä. vertritt.*^G

SCHULKIND

Schulkind, das ((e)s, er): *školák*^Ž

Schulpflichtiges Kind.^E

Kind, das die Schule besucht.^G

ABITURIENT

Abiturient, der (en, en): *maturant, abiturient*^Ž

a) jmd., der die Reifeprüfung abgelegt hat; b) Schüler der letzten Klasse an einer höheren Schule.^C

1. Schüler, der die Reifeprüfung abgelegt hat. 2. Schüler der letzten Klasse an einer höheren Schule.^D

Jmd., der die Reifeprüfung ablegen will od. abgelegt hat.^E

a) Schüler nach Ablegung der Reifeprüfung; b) Schüler bzw. Schülerin der letzten Klasse an einer höheren Schule.^F

Schüler kurz vor, im u. nach dem Abitur.^G

STUDENT

Student, der (en, en): 1 vysokolšký student; 2 rak. student, žák^Ž

Jmd., der an einer Hochschule studiert.^C

Männliche Person, die an einer Hochschule studiert.^D

Jmd., der an einer Hochschule studiert; (österr., schweiz. auch) Schüller einer höheren Schule.^E

Person, die an einer Hochschule studiert.^F

a) Jmd., der an einer Hochschule studiert; Studierender; b) (veraltet) Schüler einer höheren Schule.^G

ERWACHSENER

Erwachsene, der (n, n): dospělý^Ž, dorostlý^A

{Plural Erwachsene} Dem Jugendalter entwachsener Mensch.^C

Männliche Person, die erwachsen ist.^D

Voll entwickelter Mensch.^E

Erwachsene männliche Person.^G

RENTNER

Rentner, der (s, -): důchodce^Ž

Empfänger einer (staatlichen) Rente.^E

Jmd., der eine Rente bezieht.^C

Männliche Person, die eine Rente bezieht.^D

Rentenempfänger.^F

J-d, der Rente (1) bekommt u. nicht mehr arbeitet muss.^G

10.1.3 Wortschatz zur Teilung des Geschlechts

KIND

Kind, das ((e)s, er): dítě^Ž

1 Mensch von der Geburt bis zum Eintritt der Geschlechtsreife {auch} (Kosewort u. Anrede für Kinder u. junge Leute); Nachkomme, Abkömmling; {Sammelbez. für} Knabe u. Mädchen, Sohn u. Tochter.^E

1. Noch nicht erwachsener Mensch; 2. {Plural} Nachkommen, und zwar Söhne und Töchter.^C

1. Noch nicht erwachsener Mensch; 2. Jmds. unmittelbarer Nachkomme.^D

1. a) noch nicht, gerade oder vor Kurzem geborener Mensch, Neugeborenes, Baby, Kleinkind; b) Mensch, der sich noch im Lebensabschnitt der Kindheit befindet; 2. von jemandem leiblich abstammende Person; unmittelbarer Nachkomme; 3. (fam.) a) {o. Pl.} Anrede an eine [jüngere] weibliche Person; b) {Pl.} Anrede an mehrere Personen.^G

JUNGE

Junge, der (n, n): 1 chlapec, hoch, kluk; 2 hovor. (mladý) muž, mladík^Ž

I. Kind männlichen Geschlechts; II. {das, Plural Junge} junges [gerade geborenes] Tier.^C

I. Kind oder jüngere Person männlichen Geschlechts; II. das, -n, -n: junges [grade geborenes] Tier.^D

Knabe; Gehilfe, Lehrling; Spielkarte, Unter, Bube, Wenzel.^E

- 1. a) (bes. nordd.) Kind männlichen Geschlechts; Knabe; b) (ugs.) [junger] Mann;*
- 2. (ugs.) Bube.^G*

MÄDCHEN

Mädchen, das (s, -): *děvče, dívka, děvčátko; 2 zast. dívka, přítelkyně, milá; 3 zast. děvče, služka, služebná^Ž*

Kind (Jugendliche) weibl. Geschlechts; Angestellte für Hausarbeit; (umg.) Freundin, Geliebte; {umg.; scherzh.} ältere od. alte Jungfer; {fig; scherzh.} jmd., der alles tun muß u. auch alles kann.^E

- 1. Kind oder jüngere unverheiratete Person weiblichen Geschlechts;*
- 2. Hausangestellte.^C*

1. Kind oder jüngere Person weiblichen Geschlechts; 2. Weibliche Angestellte in einem Haushalt, die Hausarbeiten verrichtet.^D

- 1. a) Kind weiblichen Geschlechts; b) (veraltend) junge, jüngere weibliche Person; (verhüll.) eine Prostituierte; 2. (veraltend) Freundin (eines jungen Mannes);*
- 3. (veraltend) Hausmädchen, Hausangestellte, Hausgehilfin.^G*

FRÄULEIN

Fräulein, das (s, -): *slečna^Ž*

- 1. Nicht verheiratete weibliche Person; 2. {in der Anrede} gnädiges Frau;*
- 3. {Anrede für eine Verkäuferin, Kellnerin}.^C*

{umg.} Unverheiratetes, adliges Mädchen; {heute, allg.} unverheiratete Frau; {umg. bes. als Anrede} Kellnerin, Verkäuferin, Kindermädchen u. a.^E

- 1. (veraltend) Nicht verheiratete, kinderlose (junge) Frau; 2. (veraltend) in der Anrede für eine unverheiratete weibliche Person (heute allgemein durch „Frau“ ersetzt; 3. (ugs. veraltet) Anrede für eine Verkäuferin, Kellnerin.^F*

1. kinderlose ledige [junge] Frau; 2. a) (veraltet) titelähnliche, als auch Anrede verwendete Bezeichnung für unverheiratete weibliche Person; b) (geh. veraltend) als Zusatz bei Verwandtschaftsbezeichnungen; c) (ugs.) kleines Mädchen; 3. (ugs. veraltet) weibliche Angestellte in einem Dienstleistungsberuf od. im Lehramt (meist als Andere).^G

MANN

Mann, der ((e)s, -er): 1 muž; 2 muž, manžel^Ž

Mann, der ((e)s, en): historicky man, vazal^A

1. Erwachsene Person männlichen Geschlechts, 2. Ehemann.^C

1. Erwachsene Person männlichen Geschlechts, 2. Ehemann.^D

{Als Zählmaß ungebeugt} erwachsener Mensch männl. Geschlechts; Ehemann; {Sp., bes. bei Mannschaftsspielen} Spieler, Gegenspieler.^E

1. {Pl. -er} Erwachsene Person männlichen Geschlechts; 2. {Pl. -er} Ehemann; 3. {Pl. -en} Lehns-, Gefolgsleute; 4. {o. Pl. } (salopp) als burschikose Anrede, ohne persönlichen Bezug in Ausrufen des Staunens, Erschreckens, der Bewunderung.^G

FRAU

Frau, die (- ,en): 1 žena; 2 manželka, žena; 3 pani^Ž

1. Erwachsene weibliche Person; 2. Ehefrau; 3. {in der Anrede}.^C

1. Erwachsene weibliche Person; 2. Ehefrau.^D

Weibl. Erwachsener Mensch; verheiratete Frau, Ehefrau, Gattin.^E

1. erwachsene Person weiblichen Geschlechts; 2. Ehefrau; 3. Hausherrin, Dame; 4. a) titelähnliche auch als Anrede verwendete Bezeichnung für eine erwachsene Person weiblichen Geschlechts; b) (geh.) als Zusatz bei Verwandtschaftsbezeichnungen.^G

10.1.4 Wortschatz zur Funktion des Menschen in der Gesellschaft

BÜRGER

Bürger, der (s, -): 1 *občan*; 2 *měšťan*; 3 *měšťák*^Ž

Angehöriger einer Gemeinde oder eines Staates.^C

Angehöriger einer Gemeinde oder eines Staates.^D

Bewohner einer Stadt od. eines Staates; Angehöriger des 3. Standes, des besitzenden Bürgertums, der Bourgeoisie; Zivilist.^E

Angehöriger, Angehörige einer Gemeinde oder eines Staates.^F

1. a) *Angehöriger eines Staates* b) *Einwohner einer Gemeinde*; 2. *Angehöriger des bestimmten Traditionen verhafteten Mittelstandes.*^G

NACHBAR

Nachbar, der (n n. s, n): *soused*^Ž

Jmd., der unmittelbar neben jmdm. wohnt oder sitzt.^C

Neben jmdm. Sitzender od. Wohnender; {ahd.} nahebei Wohnender, Mitbewohner, Bauer.^E

1. a) *Männliche Person, die neben jmdm. wohnt, deren Haus, Grundstück (unmittelbar) in der Nähe liegt*; b) *Männliche Person, die sich in jmds. (unmittelbar) in der Nähe befindet*; 2. a) *Verhältnis zwischen.*^F

a) *Jmd., der in jmds. [unmittelbarer] Nähe wohnt, dessen Haus, Grundstück in der [unmittelbarer] Nähe von jmds. Haus, Grundstück liegt*; b) *jmd., der sich in jmds. [unmittelbarer] Nähe befindet.*^G

FREUND

Freund, der ((e)s, e): *přítel*^Ž

a) *Jmd., der einem in Freundschaft zugetan ist, der jmdm. nahesteht*; b) *Mann, der mit einem Mädchen befreundet ist*; c) *jmd., der etwas besonders schätzt, der für etwas besonders Interesse hat.*^C

Männliche Person, gesehen im Zusammenhang mit dem dazugehörigen Partner, dem sie [in wechselseitiger Beziehung] verbunden ist.^D

In herzlicher, kameradschaftl. Zuneigung Verbundener; (guter freundschaftl. Verbundener) Kamerad, Genosse, Partner; {umg.} Liebhaber; {abgegriffen als Anrede, i. S. von} (mein) Lieber, (mein) Herr, (mein) Junge.^E

1. Männliche Person, die einer anderen in Freundschaft verbunden ist, ihr nahesteht; 2. Person, die mit einer anderen eine partnerschaftliche bzw. sexuelle Beziehung hat; 3. (mit Attribut) Person, die etwas besonders schätzt, die für etwas besonders Interesse hat.^F

1. Männliche Person, die mit einem anderen in Freundschaft verbunden ist, ihr nahesteht; 2. männliche Person, mit der eine Frau od. Mann befreundet ist [u. mit der sie od. er zusammenlebt]; 3. a) männliche Person, die etw. Bestimmtes bes. schätzt; b) männliche Person, die etw. bestimmtes unterstützt od. fördert; c) Gesinnungsgenosse, Parteifreund o. Ä.; 4. vertrauliche Anrede an eine männliche Person.^G

VERWANDTER

Verwandte, der (n, n): *příbuzný^Ž*

Jmd., der die gleiche Abstammung hat.^C

Männliche Person, die die gleiche Abstammung hat.^D

Pflanze, Tier, Person der gleichen Abstammung od. derselben Familie; Familienangehörige(r).^E

Person, die mit einer anderen verwandt ist.^F

Jmd, der mit einer bestimmten Person verwandt ist.^G

PARTNER

Partner, der (s, -): *1 partner, společník; 2 partner, druh, družka, manžel(ka); 3 sport. Partner, spoluhráč, protihráč; 4 obch. Partner, společník, účastník, podílník^Ž*

Jmd., der mit einem anderen etwas unternimmt oder an etwas beteiligt ist.^C

Männliche Person, die mit einer anderen etwas gemeinsam unternimmt oder die an etwas beteiligt ist.^D

Jmd., der mit an etwas teilnimmt, teilhat, an derselben Sache beteiligt ist; jmd., der im Spiel auf derselben Seite steht, Mitspieler.^E

1. Person, die mit einer anderen etwas gemeinsam unternimmt oder die an etwas beteiligt ist; 2. Person, die mit einer anderen Person (in einer Ehe oder dieser ähnlichen Verbindung) zusammenlebt.^F

1.a) Jmd, der mit anderem etw. gemeinsam zu einem bestimmten Zweck unternimmt, sich mit anderem zusammentut; b) jmd, der mit einer anderen Person zusammenlebt, ihr eng verbunden ist; c) jmd, der mit anderem auf der Bühne, im Film o. Ä. auftritt, spielt; d) (Sport) Gegenspieler, Gegner; 2. Teilhaber.^G

LIEBHABER

Liebhaber, der (s, -): *1 milenec; 2 div. zast. milovník; 3 milovník, nadšenec^ž, 4 ochotník, galán^A*

1. Verehrer, Geliebter; 2. jmd., der aus persönlichem Interesse bestimmte Dinge kauft, sammelt oder sich mit ihnen beschäftigt.^C

Mann, der zu einer erwachsenen Person eine sexuelle Beziehung hat; 2. jmd., der aus persönlichem Interesse bestimmte Dinge kauft, sammelt oder sich mit ihnen beschäftigt.^D

Verehrer, Geliebter, Bewerber um ein Mädchen; jmd., der nicht berufl., sondern nur aus Freundschaft auf einem künstler., wissenschaftl. od. sportl. Gebiet tätig ist, Amateur; jmd, der etwas bes. hat od. betreibt, sich bes. für etwas interessiert; {auch} Kenner, Sammler (bes. auf künstler. Gebiet); {Theat.} ein Rollenfach.^E

1. Mann, der zu jmdm. eine sexuelle Beziehung hat; 2. (mit Attribut) Person, die aus persönlichem Interesse bestimmte Dinge kauft, sammelt oder sich mit ihnen beschäftigt.^F

{mhd. liephaber} 1. a) Geliebter; b) (veraltend) Mann, der um eine Frau wirbt;
c) Mann als Sexualpartner.^G

LIEBSTER

Liebste, der (-s, n): mileneč^Ž

Junger Mann, der ein Mädchen liebt.^C

Liebste, der: Geliebter, geliebter Mann, Freund; einen Liebsten haben.^E

Mann, der von jmdm geliebt wird.^G

EHEMANN

Ehemann, der ((e)s, -er): manžel^Ž, choť, muž^A

Männlicher Partner in der Ehe.^C

Männlicher Partner in der Ehe.^D

Männl. Partner des Ehebundes; Sy Ehegatte, Ehemahl.^E

Partner in der Ehe.^F

Verheirateter Mann; Mann, mit dem eine Frau verheiratet ist.^G

EHEFRAU

Ehefrau, die (-, en) manželka^Ž

Weiblicher Partner in der Ehe.^C

Weiblicher Partner in der Ehe.^D

Weibl. Partner des Ehebundes; Sy Ehegattin, Ehegemahl, Eheweib.^E

Partnerin in der Ehe.^F

Verheiratete Frau; Frau, mit der jmd. verheiratet ist.^G

REFERENZENVERZEICHNIS:

A, B, C, D, E, F, G gleich wie im Referenzverzeichnis von der Arbeit, siehe S. 9 - 10.

Z) BENEŠ, Josef. Německo český a česko-německý kapesní slovník. 5. vydání. Praha: Státní pedagogické nakladatelství, 1986.

Ž) KŘIŽKOVÁ, Jaroslava. Velký německo-český česko-německý slovník. 1. vydání. Potůček Michael a kolektiv autorů. Praha: KPS, 2007. 978-80-901133-1-2